

Schulblatt



alv Aargau

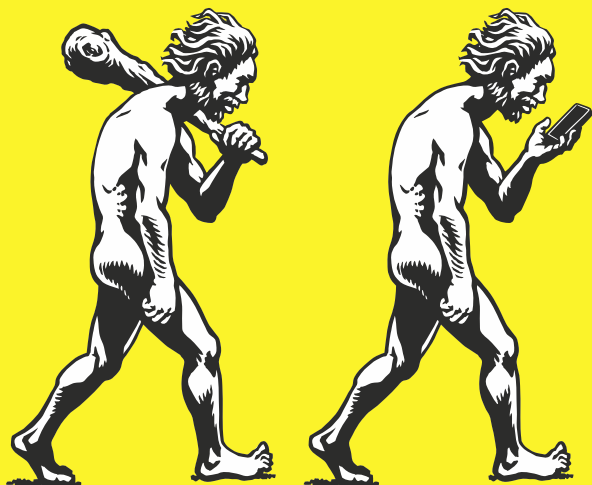
Von Viren, Arcus-Bögen und
Mangelware

LSO Solothurn

Corona, Geschäftsprogramm,
Rechnung und Ehrungen

Sonderausstellung bis 3. April 2022

Wie viel Urzeit steckt in dir?



naturama
Museum+Natur

Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau, naturama.ch

Malkurs mit Materialien

eine kreative Auszeit in den Bergen von Adelboden

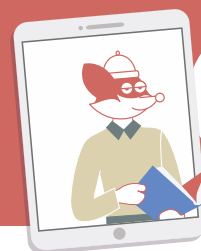


Information und Anmeldung:

Jolanda Henzmann-Grob | Adelboden | www.baergoase.ch

+41 79 217 46 45 | jolanda.henzmann@baergoase.ch

Schlaufux
hilft beim
Schulstoff!



Für Schüler und
Schülerinnen
ab der
3. Primar-
stufe

Die Lernplattform bietet digitale Nachhilfe mit Erklärvideos, Zusammenfassungen und Übungen. Für CHF 49.- / Monat.

Jetzt kostenlos testen auf www.schlaufux.ch

CAS Bildungsplanung bei komplexer Behinderung

Der CAS richtet sich an Fachleute in Regel- und Sonderschulen, welche in der Ausübung ihrer beruflichen Rolle Schülerinnen und Schüler mit einer kognitiven Beeinträchtigung unterrichten.

Infoveranstaltungen

22. September 2021, 17.00–18.00 Uhr

7. Oktober 2021, 17.15–18.00 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen
unter: www.hfh.ch/cas

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

www.hfh.ch

Weiterbildung

Die Schwerpunkt-Ausgabe «**Weiterbildung**» des Schulblatts AG/SO deckt ein breites Themenspektrum ab: Vorgestellt werden einzelne, neue Angebote im Weiterbildungsbereich, aber auch eine **tour d'horizon** durch das Angebot von **swch.ch**. Schule und Bildung sind in stetigem Wandel, dies setzt voraus, dass auch Lehrpersonen sich regelmässig weiterbilden. Das Schulblatt fragt **bei Experten und Lehrpersonen** nach, wie wichtig ihnen Weiterbildung ist und worauf sie bei ihren Weiterbildungen besonders achten.

Partnerschulen sind eine Win-win-Situation: Studierende erhalten einen fundierten Einblick in den Schulalltag, die Schulen und Lehrpersonen wiederum profitieren vom Kontakt zur Hochschule und den frischen Ideen, die die Studierenden einbringen. Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Schwerpunkt-Ausgabe zu präsentieren.

Inseratschluss: 8. Oktober 2021

Beratung und Reservation:
Inserat-Management Schulblatt AG/SO

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
062 777 41 80, ewald-keller@pop.agri.ch



Nr. 17 | 29. Oktober 2021

Schwerpunkt



Du glaubst nicht -
was es braucht - bis
wir es ihm beigebracht,
hatten.

MATTIELLO

© by Ernst Mattiello

in diesem Heft

Magazin

- 04 **Cartoon** von Mattiello
- 07 **Standpunkt** Marius Haffner
- 18 **Porträt: Daniela Lilja**
- 21 süss – sauer
- 42 Dokumentarfilm über Arno Stern
- 43 Sinn findet er in der Kunst
- 44 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Von Viren, Arcus-Bögen und Mangelware**
- 09 Termine
- 10 Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung
- 11 Gesundheit geht vor
- 12 Politspiegel: Musikförderung und mehr
- 15 Fokus: Therapiehund als Chance

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 16 **Funkenflug – Kulturprojekte sichtbar machen**
- 17 NMG-Unterricht mit allen Sinnen
- 46 Offene Stellen Aargau

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 22 **Corona, Geschäftsprogramm, Rechnung und Ehrungen**
- 24 Fraktionsarbeit im Coronajahr 2020/21
- 27 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 27 Da sind wir dran
- 27 Termine
- 28 Co-Präsidium
- 29 Schritte in die Normalität
- 30 Save the date!
- 31 Gesund und gelassen im Beruf

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 32 **Interview Jugendpolititag Kanton Solothurn**
- 34 Audio- und Visiopädagogischer Dienst Kanton Solothurn
- 46 Offene Stellen Solothurn



Standpunkt von Marius Haffner über die Rolle als SHP
Seite 7

Titelseite: Pause verdient: Im TTG-Unterricht im Schulhaus Sonnmat in Oftringen hat der 6.-Klässler gerade einen Tischtennisschläger gefertigt. Foto: Christoph Imseng

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 35 **Online-Luise – zielführend begleitet**
- 36 Mit Lehrpersonen über das Lernen sprechen
- 37 Wirtschaft, Arbeit und Haushalt als Schwerpunkt
- 38 Fremdsprachen mit allen Sinnen aufnehmen
- 39 Geschlecht Bildung Profession
- 39 freie Plätze in der Weiterbildung



Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH

- 41 **Fremdsprachenlernen leichter gemacht**

alv Aargau
 Von Viren, Arcus-Bögen und Mangelware – Jahresbericht
 Seite 8



LSO Solothurn
 Corona, Geschäftsprogramm,
 Rechnung und Ehrungen
 Seite 22

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Manfred Dubach, Dani Hotz und
Beat Gräub, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.iso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@iso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Mireille Braun, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,
032 627 29 46, mireille.braun@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5,
5707 Seengen, 062 777 41 80, 079 222 06 72,
ewald-keller@pop.agri.ch, www.werbungundpromotion.ch
Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.– / 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Hagenholzstrasse 104A, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruk.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor.** Yes!

Haben Sie unsere neue
Website schon besucht?
—> www.jestor.ch/



Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)

Ferienhaus

Für Wander-, Ski-
und Klassenlager sowie
Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:

Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien | Frau Jacqueline Hauenstein,
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg | Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Sprachkursvermittlung

Sprachreisen weltweit

BIKU
SPRACHREISEN

Vordere Vorstadt 8
CH-5001 Aarau
T 062 822 86 86
biku.ch

Werkstoffe

Grosse Auswahl

zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten,
Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Die SHP-Rolle: immer wieder anders!

Gar nicht so einfach, die Rolle(n) als SHP in nur 3000 Zeichen darzulegen. Marius Haffner gelingt es vortrefflich – obwohl er seinem Freund die Antwort schuldig bleibt.

Ein Abend mit einem Freund auf der Gartenterrasse eines Restaurants. Essen. Quatschen. Trinken. Lachen. Ohne Maske. Gemütlich!

Als wir auf unsere Berufe zu sprechen kommen, fragt mich mein Gegenüber: «Ich weiss, du arbeitest in der Schule, aber was genau machst du eigentlich als Schulischer Heilpädagoge?» Ich will schon antworten. Halte inne. Überlege. Das ist eine gute Frage.

Ich unterrichte, jedenfalls bin ich daran beteiligt. Ich erkläre, jedenfalls einzelnen Kindern. Ich plane, eigentlich immer mit anderen zusammen. Manchmal hätte ich einen anderen Plan. Mit Blick auf das Ganze halte ich mich zurück, interveniere dort, wo es anders nicht geht. Und dann die Elternarbeit. Die ist nicht immer einfach, aber einfacher, wenn man Gutes zu berichten hat. Zum Beispiel über Fortschritte. Also eigentlich bin ich eine Lehrperson, die etwas anders funktioniert und vielleicht auch etwas anders denkt.

Meine Rolle war rückblickend immer wieder anders. Als heilender Pädagoge im Kämmerlein neben dem Religionszimmer im Gebäude auf der gegenüberliegenden Strassenseite des Schulhauses war ich eine Zeit lang mit der Stärkung der Schwäche beschäftigt. Trotz aufwendiger, mühevoller Kleinarbeit liessen sich die Schwächen der Schwachen nicht einfach schwächen. Frust!

Glücklicherweise wurde meine Rolle durch einen Wechsel gestärkt. Ich rückte näher. Im «Rüümüli» zwischen den Schulzimmern konnte ich

Stellung beziehen. Noch immer kamen die Schwachen zu mir. Ich ging auf Besuch. Setzte mich neben sie. Hörte lange zu. Zeigte aufs Blatt. Hier schreiben. Da rechnen. So denken. So richtig stark war das aber nicht.

Mein Verständnis wuchs mit der Ausbildung. Unterrichten. Planen. Diagnostizieren. Beraten. Koordinieren. Viele Besprechungen über Schwächen, Fehler und Faulheit der Förderschüler vergingen. Einmal sagte eine meiner Mentorinnen, wir Schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen wären Anwälte für die schwachen Schülerinnen und Schüler. So ganz ohne Patent? Schwierig. Es wurde einfacher.

Je nachdem bin ich Assistent, Team-Teacher, Lehrer, Coach, Berater, Begleiter oder Entwickler. In jedem Fall ein guter Beobachter. Mit viel Geduld. Sehr viel Geduld!

Stärkung wächst mit der Kompetenz. Mit der Erfahrung. Im Unterricht im Team. In der Arbeit als Coach. Beim Austausch im Kollegium. Ich wurde wahrgenommen. Ich kann Lösungen finden. Jedenfalls Ansätze im System. In jedem Team ist der Weg zum Ziel anders. Solange ich Teil davon bin. Das eine lief hier so und dort umge-



Foto: zVg

kehrt und drüben anders. Anpassung hilft. Flexibilität auch.

Aber eigentlich ist meine Rolle nie definiert. Der Leitfaden des Kantons rahmt. Die Umsetzungshilfe spezifiziert. Ich definiere sie. Jedes Mal aufs Neue.

Je nachdem bin ich Assistent, Team-Teacher, Lehrer, Coach, Berater, Begleiter oder Entwickler. In jedem Fall ein guter Beobachter. Mit viel Geduld. Sehr viel Geduld!

Manchmal war ich heiss begehrt, nicht so gern gesehen, sogar eher als Last empfunden, und dann doch unverzichtbar. Sicher ist, wir vermitteln, suchen Lösungen und wir schreiben viel. Und wenn es ums Lernen unter erschwerten Bedingungen geht, sind wir die Experten.

Kellner im Anmarsch. Die Antwort für meinen Freund hängt wartend in der Luft: «Weisst du, es ist kompliziert.» Espresso. Schokoladenkuchen.

MARIUS HAFFNER
Präsident Fraktion der Heilpädagogik-
Lehrpersonen Kanton Solothurn

Von Viren, Arcus-Bögen und Mangelware

Ein Verbandsjahr des Ungewissen – nachgezeichnet im Jahresrückblick von alv-Präsidentin Kathrin Scholl, die sich zwischendurch fragte: «Wie halte ich den Kopf über Wasser?»

Am 10. August 2020 starteten die Berufs- und Kantonschulen ungewöhnlich ins neue Schuljahr. Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler – alle hatten eine Maske dabei. Ein damals noch ungewohntes Bild. «Wir müssen jetzt Verantwortung übernehmen und Rücksicht nehmen», sagte Bildungsdirektor Alex Hürzeler. «Dafür ist mit dieser Massnahme (situative Maskenpflicht) der Schulbetrieb in ganzen Klassen vor Ort möglich.» An der Volksschule behielten die Plexiglasscheiben ihre Funktion und es fehlten einige Kinder, die nach den Ferien in einer zehntägigen Quarantäne ausharren mussten.

Einen Monat später machten verschnupfte Kinder Eltern ratlos, es kam zu ersten Klassenschliessungen. Ab dann ging es Schlag auf Schlag. Noch im September konnten wir uns für das Abschiedsfest von Elisabeth Abbassi im Garten der Villa Francke in Aarau treffen, die alv-Delegiertenversammlung Anfang November fand jedoch online statt. Jeder noch so kleine Lichtblick am Ende des Corona-Tunnels führte zu einer Lockerung der Massnahmen, was im Januar 2021 insbesondere für die Sek-II-Stufe das unrühmliche “On” und “Off” des Präsenzunterrichts bewirkte. Der Mangel an Schnupperlehren bereitete Sorge und der Bund kündigte Massentests an Schulen an.

Im Februar kam es zu Covid-Massenausbrüchen an den Schulen, die teilweise ganz geschlossen werden mussten. Als logische Konsequenz hielt die Maskenpflicht ab der 5. Klasse in den Schulzimmern Einzug. Mit der dritten Welle zeigten sich Ermüdungserscheinungen an den Schulen: Lehrpersonen wurden vermehrt krank und die psychische Belastung bereitete vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Mühe und Sorge.

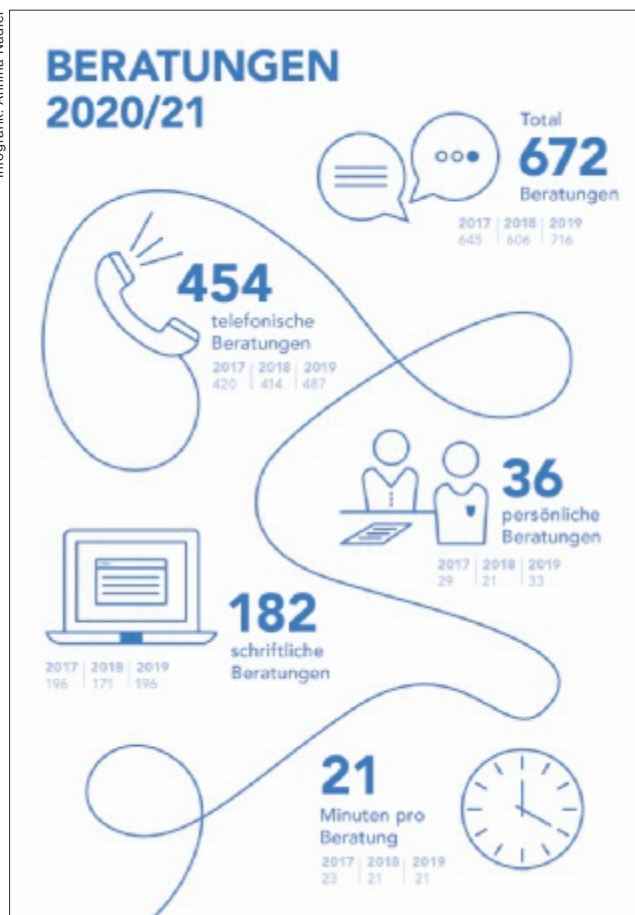
Aufgrund der herausfordernden Situation forderte der alv, dass Lehrpersonen priorisiert geimpft werden sollten. Der Mangel an Impfstoffen liess diese Forderung zuerst im allgemeinen Massnahmenschwung untergehen, trotz sich ausbreitender Virus-Varianten. Im April jedoch konnte der alv Gespräche mit den Verantwortlichen führen und Regierungsrat Jean-Pierre Gallati ermöglichte mit seinem Impfteam, was viele sich sehnlich gewünscht hatten. Ende April konnten sich die ersten Lehrpersonen ab 50 Jahren priorisiert impfen lassen. Ermöglicht wurde dies auch dank dem Einsatz pensionierter alv-Mitglieder.

Mit dem Sommer kehrte die Normalität immer stärker zurück, der Start des repetitiven Testens erfolgte und die Masken fielen vor den Sommerferien. Und nun? Platon spricht mir aus dem Herzen: «Es ist keine Schande nichts zu wissen, wohl aber, nichts lernen zu wollen.»

Mangelware Lehrpersonen

Stellen wir uns vor, es gäbe immer weniger Bauern, die unser tägliches Essen produzieren, die Verantwortlichen raufen sich zwar die Haare, denken ein weiteres Jahr lang darüber nach und zucken dann ratlos mit den Schultern, weil kaum Lösungen in Sicht sind. Die Menschen werden immer hungriger, zeigen Mangelerscheinungen.

Infografik: Annina Nadler



So viele Beratungen führte die alv-Geschäftsführung schriftlich, telefonisch oder persönlich im Verbandsjahr 2020/21 durch.

nungen und erkranken, auch ob der zusätzlichen Mühen, die das Beschaffen von Nahrungsmitteln erfordert. Ähnlichkeiten mit dem Umgang mit dem Mangel an Fachpersonen an den Aargauer Schulen sind rein zufällig. Doch auch in den Schulen zeigen sich Mangelercheinungen bei der Unterrichtsqualität, und die Belastung der noch im System tätigen Personen wird stetig grösser und lässt den notwendigen Gesundheitsschutz in den Hintergrund treten. Es ist höchste Zeit, dass griffige Massnahmen geplant und umgesetzt werden, denn die Zeiten des Schönredens sind definitiv vorbei.

Das neue Lohnsystem Arcus

Erfreulicherweise durften wir im vergangenen Verbandsjahr auch Erfolge feiern. Mit deutlichem Mehr stimmte der Grosse Rat dem neuen Lohnsystem Arcus für Lehrpersonen und Schulleitungen zu. Dies bedeutet, dass ab 2022 rund 70 Millionen Franken mehr für die Entlohnung zur Verfügung stehen. Das wichtigste Ziel, die Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit gegenüber den umliegenden Kantonen, konnte auch dank einer Nachbesserung bei den Löhnen auf Sek-II-Stufe in den meisten Fällen erreicht werden. Gerade für jüngere Lehrpersonen, die am meisten unter den schwierigen Abbaujahren gelitten haben, bringt das neue System deutliche Verbesserungen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei all unseren treuen Mitgliedern, die dank ihrem Beitrag diesen Erfolg erst möglich gemacht haben, und freuen uns über die Neueintritte derjenigen Lehrpersonen, die erkannt haben, dass der alv stark sein muss, um Erfolge für alle zu erzielen.

Gesundheit – es braucht Massnahmen

Der alv hatte sich zum Ziel gesetzt, der Gesundheit der Lehrpersonen noch mehr Beachtung zu schenken. Daher hat er eine Kommission ins Leben gerufen, die ein Positionspapier zur Gesundheit am Arbeitsplatz erarbeitet und die notwendigen Massnahmen aufzeigt. Dass dies nötiger ist denn je, zeigt neben Herausforderungen wie dem Lehrpersonenmangel die Tatsache, dass die Wertschätzung seitens Vorgesetzten und Verantwortlichen oftmals fehlt. Ein Beispiel? Den Kindergartenlehrpersonen wird vielerorts ohne ersichtlichen Grund bei gleicher Arbeit eine Lektion weniger bezahlt. Oder: Es erfolgt keine Planung der Jahresarbeitszeit gemeinsam mit den Lehrpersonen, obwohl dies gesetzlich verankert ist. Damit missachten Vorgesetzte ihre Sorgfaltspflicht. Sie planen Reformen ohne Einbezug der Lehrpersonen und überlassen diesen die Schwierigkeiten, die sich bei der Umsetzung zeigen.

Zum Glück gibt es im alv so viele engagierte, kompetente und verlässliche Menschen, die die oft herausfordernde Verbandsarbeit mittragen und so aktiv wirksam und erfolgreich das alv-Schiff auf Kurs halten. Sie hieven solidarisch die Segel, wenn uns der Wind um die Ohren pfeift. Es ist grossartig, mit und für euch zu arbeiten! Danke.



Termine

Fraktion Bewegung und Sport

17. September, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung in
Baden

Fraktion Sek I

22. September, 14 bis 18.15 Uhr
Tagung «Gemeinsam Verantwortung übernehmen»
(Campus Brugg Windisch)

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein (BLV)

21. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung
(Bez Aarau)

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

3. November
Delegiertenversammlung in
Lenzburg

Fraktion Kindergarten

6. November, 10 bis ca. 13 Uhr
Jahrestreffen in Muhen (zu
Gast bei Stiftung Wendepunkt)

Fraktion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)

10. November
Mitgliederversammlung in
Lenzburg

Verein Aarg. Logopädinnen und Logopäden (VAL)

17. November
Mitgliederversammlung
(ZASS Lenzburg)

Kantonalkonferenz

17. November, 16 Uhr
Themenkonferenz im Kultur-
und Kongresshaus Aarau

Fraktion Sek1

18. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Birr
(Neuhof)

Fraktion Heilpädagogik

24. November
Fraktionsversammlung (Brugg)

Schulhausvertretungen alv

23. März 2022
Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf
www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?

Bleiben Sie informiert mit den
Social-Media-Angeboten des
alv: Dieser ist auf Facebook
(facebook.com/alv.ag.ch) und
Twitter (@alv_Aargau) aktiv
und versendet rund einmal
im Monat einen lesenswerten
Newsletter, den sie via
alv-ag.ch abonnieren können.

Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung

An der ersten Sitzung im neuen Verbandsjahr gab der alv-Verbandsrat grünes Licht für alle Personalien und den geschäftlichen Teil – abgestimmt wird an der Delegiertenversammlung.



Foto: Irene Schertenleib

Der alv-Verbandsrat in seiner aktuellen Zusammensetzung, fotografiert beim Bullingerhaus in Aarau.

Neben internen Diskussionsthemen ging es am 1. September darum, die Delegiertenversammlung vorzubereiten. Der Verbandsrat nominierte einstimmig Geschäftsleitungsmitglied Roger Sax zum Vizepräsidenten des alv als Nachfolger von Daniel Hotz, der sein Amt aufgrund des Wechsels in die Geschäftsführung abgegeben hat. GL-Mitglied Susanne Schlatter (PLV) tritt infolge ihrer Pensionierung per Ende Schuljahr aus der Geschäftsleitung zurück. Als Nachfolger schlug die GL dem Verbandsrat Michael Hegnauer, Primarlehrer aus Fislisbach, vor. Der Verbandsrat votierte klar für Michael Hegnauer und empfiehlt ihn damit den Delegierten zur Wahl. Gesucht wird ein weiteres Geschäftsleitungsmitglied, das die Sek-I-Stufe vertritt. Der Verbandsrat hiess ausserdem die Rechnung, das Budget, die unveränderten Mitgliederbeiträge und die politischen Forderungen des alv gut. Zudem empfiehlt er Battista Trivigno als neuen Rechnungsprüfer. Die DV wird am 3. November über die Traktanden abstimmen.

Reform KV und Detailhandel

Beat Gräub, stv. Geschäftsführer und Lehrer am Zentrum Bildung KV Aargau Ost in Baden, informierte an der Sitzung über die laufende Reform der KV- und Detailhandelslehre. Letztere soll ab 1. August 2022 reformiert starten, die KV-Lehre ab Schuljahr 2023/24. Von der Reform betroffen sind auch die lehrbegleitende Berufsmatura (BM1), die Berufsmatura für Erwachsene (BM2) und die Wirtschaftsmittelschule. Trotz Widerständen von Kantonen, Schulen und Lehrpersonenverbänden insbesondere gegen die reformierte KV-Lehre, wurde der Bildungsplan und die Bildungsverordnung vom Staatssekretariat für Forschung, Bildung und Innovation SBFI bewilligt.

Es wird nun darum gehen, den Spielraum für die Berufslernenden und die Lehrpersonen auszuschöpfen, um

doch noch eine möglichst gute Umsetzung in den Schulen zu erreichen. Im Zentrum der offenen Fragen stehen die Umsetzung des Fremdsprachenkonzepts, die Integration der Berufsmatura ohne Niveauperwässerung in die Grundbildung und die konkreten Anstellungsbedingungen für die Lehrpersonen. Weitere offene Fragen bestehen bei der Stundenplangestaltung aufgrund abgeschaffter Fächer und hinsichtlich diverser Wahlpflichtbereiche und Optionen, die die Lernenden neu wählen dürfen.

Anpassung Verbandsstrukturen

Wie müssen die Verbandsstrukturen des alv in Zukunft aussehen, damit der Verband möglichst aktiv, wirksam und erfolgreich bleibt? Was anlässlich der letzten Klausur grundsätzlicher diskutiert wurde, geht nun in die Feinplanung. Kern der Diskussion sind die Fragen: Welche Auswirkung möchte der alv erzielen und was sind seine Aufgaben? Eine Online-Umfrage wird in die Diskussion um angepasste Strukturen in die nächste VR-Sitzung im November einfließen.

Termin

Die nächste Verbandsratsklausur findet am Mittwoch, 16. März 2022 (14 bis 19 Uhr) statt, als Gast wird Regierungsrat Alex Hürzeler erwartet.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt

BEAT GRÄUB
stv. Geschäftsführer alv

Gesundheit geht vor

Zurück zur Maskentragpflicht, Kompetenzüberschreitung bei der Bildung von Unterrichtsteams und eine neue Kommission Gesundheit – einige Themen der letzten GL-Sitzung des alv.

Für die alv-Geschäftsleitung war es unverständlich, dass die Maskentragpflicht vor den Sommerferien an der Volksschule aufgehoben wurde, zu Beginn des neuen Schuljahrs auch für die Sekundarstufe II. War doch allen bewusst, dass die Reiserückkehrenden das Sars Cov.-2-Virus zurückbringen würden. Was absehbar war, traf ein: Die Ansteckungszahlen an den Schulen explodierten geradezu: Dreissig Mal mehr infizierte Kinder und Jugendliche waren es Ende August gegenüber vor den Sommerferien. Die Konsequenzen davon waren und sind Einzel- und Klassenquarantänen. Noch während der GL-Sitzung traf endlich die Meldung ein, dass ab 1. September die Maskentragpflicht ab der 5. Primarschulklasse erneut eingeführt wird. Die alv-GL begrüsst dies – lieber spät als gar nicht! Damit Quarantänen, die für alle Seiten belastend sind und den Schulbetrieb erheblich beeinträchtigen, reduziert werden können, soll die Maskentragpflicht so lange aufrechterhalten werden, bis das repetitive Testen für alle Schulen obligatorisch eingeführt ist.

Verordnete Unterrichtsteams

Im aargauischen Schulsystem hat sich eingebürgert, dass Schulleitungen ohne teaminterne Absprache unter dem Titel «Unterrichtsteams» von den Lehrpersonen verlangen, dass diese gemeinsam zu bestimmten Zeiten an bestimmten Themen des Unterrichts arbeiten, was auch kontrolliert wird. Dieses Vorgehen ist nach Meinung der Geschäftsleitung eine Kompetenzüberschreitung der Schulleitung und steht in klarem Widerspruch zur Handreichung «Berufsauftrag der Lehrpersonen» des BKS. In dieser steht in Kapitel 6.3.1.: «Da sich das neue Berufsfeld II weitgehend auf die Gestaltung des Kerngeschäfts «Unterrichten» bezieht, steht



Illustration: AdobeStock

Kleineres Übel: Die Maske ist ein effektives und einfaches Mittel, um Übertragungsketten zu unterbrechen.

es hinsichtlich seiner inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung in erster Linie in der Verantwortung der Lehrpersonen.» Die GL spricht sich keineswegs gegen das gemeinsame Vorbereiten des Unterrichts aus, da die Lehrpersonen so Zeit einsparen können und gleichzeitig ein Vorbild für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sind. Entsprechend der Handreichung sollten die Schulleitungen jedoch das notwendige Vertrauen in die Professionalität ihrer Lehrpersonen haben, dass diese sich in geeigneten Arbeitsgruppen zu ihnen passenden Zeiten mit ihnen sinnvoll erscheinenden Themen beschäftigen. Sollte sich eine Lehrperson jeglicher Zusammenarbeit verweigern, könnte dieses unerwünschte Verhalten immer noch ein Thema des individuellen Mitarbeitendengesprächs MAG sein, wobei die kollegiale Zusammenarbeit als Jahresziel gefordert werden könnte.

Thematische «Kommission Gesundheit» des alv

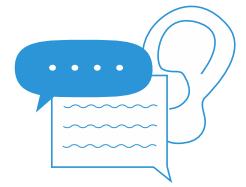
Bereits vor den Sommerferien startete die fünfköpfige thematische «Kom-

mission Gesundheit» ihre Arbeit. Ziele sind, den Istzustand an den Aargauer Schulen zu erfassen, den Sollzustand zu definieren und daraus allfällige Forderungen gegenüber den Arbeitgebern abzuleiten. In ihrer zweiten Sitzung hat die Kommission einen Fragenkatalog für eine Umfrage bei den Lehrpersonen erstellt. Neben eigenen Erfahrungen bildeten der Leitfaden «Gesundheit von Lehrpersonen» und der «Gesundheitsbarometer» des LCH die Grundlage. Die Fragen beziehen sich auf die Bereiche physische und psychische Gesundheit, auf die Rolle der Schulführung/Schulleitung und auf die Bedeutung der Gesundheit an der jeweiligen Schule.

Aus der alv-Geschäftsleitungssitzung vom 30. August.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt

MANFRED DUBACH
Geschäftsführer alv



Musikförderung und mehr

Lebenslanges Lernen

Eine Motion der FDP-Fraktion verlangte im März dahingehend eine Änderung des Steuergesetzes, als dass Kosten für die Aus- und Weiterbildung stärker abzugsfähig sein sollen. Das Ziel? Möglichst viele Leute zu lebenslangem Lernen zu ermuntern. Konkret schlugen die Grossrätinnen und -räte vor, dass die Kosten der berufsorientierten Aus- und Weiterbildung multipliziert mit dem Faktor 1,5 von den Einkünften abzugsfähig sein sollen. Dies einschliesslich der Umschulungskosten und bis zu einem Gesamtbetrag von 12 000 Franken, sofern ein erster Abschluss auf Sekundarstufe II vorliegt oder das 20. Lebensjahr vollendet ist. Durch den Abzug von 150 Prozent der tatsächlichen Ausgaben solle, so die Fraktion, ein positiver Anreiz geschaffen werden, um in die eigene Aus- und Weiterbildung zu investieren. Auch auf Bundesebene sei bereits eine entsprechende parlamentarische Initiative eingereicht worden, die einen erhöhten Abzug bei den direkten Bundessteuern ermöglichen soll.

Der Regierungsrat anerkennt die Bedeutung des lebenslangen Lernens, wie er in seiner Antwort schreibt. Aus juristischen Gründen lehnt er die Motion jedoch ab respektive nimmt sie als Postulat entgegen. Er begründet dies mit der fehlenden Rechtsgrundlage für einen Multiplikator im Steuerharmonisierungsgesetz StHG (ausser beim zusätzlichen Abzug für den Forschungs- und Entwicklungsaufwand), das heisst, das kantonale Steuergesetz kann einen

im StHG vorgesehenen Abzug nicht um einen bestimmten Faktor erhöhen. Das Anliegen der Motion könne insofern teilweise umgesetzt werden, indem der Kanton Aargau den Plafond der Abzugsfähigkeit von heute 12 000 Franken um 50 Prozent auf 18 000 Franken erhöhen könnte, was rechtlich unbedenklich sei. Diese Erhöhung hätte für den Kanton und die Gemeinden zwar Mindereinnahmen zur Folge, könnte aber auch als zusätzlicher Standortvorteil des Aargaus als Aus- und Weiterbildungskanton kommuniziert werden.

Musikförderung begabter Jugendlicher

Eine überparteiliche Motion verlangte Mitte März die Schaffung der notwendigen gesetzlichen Grundlagen für die Musikförderung begabter Jugendlicher an Berufsfachschulen im Aargau mit dem Ziel, für alle begabten und leistungswilligen Jugendlichen auf der Sek II nach gleichen Massstäben Förderung im Bereich Musik zu ermöglichen. Ein obligatorischer Musikunterricht, ein Freifach Musik oder Instrumentalunterricht würden im Gegensatz zu den Gymnasien nicht angeboten. Besuchen Berufslernende Instrumentalstunden, müssen sie oder ihre Eltern diese selber bezahlen. Aktuell bestehe für Jugendliche an Be-

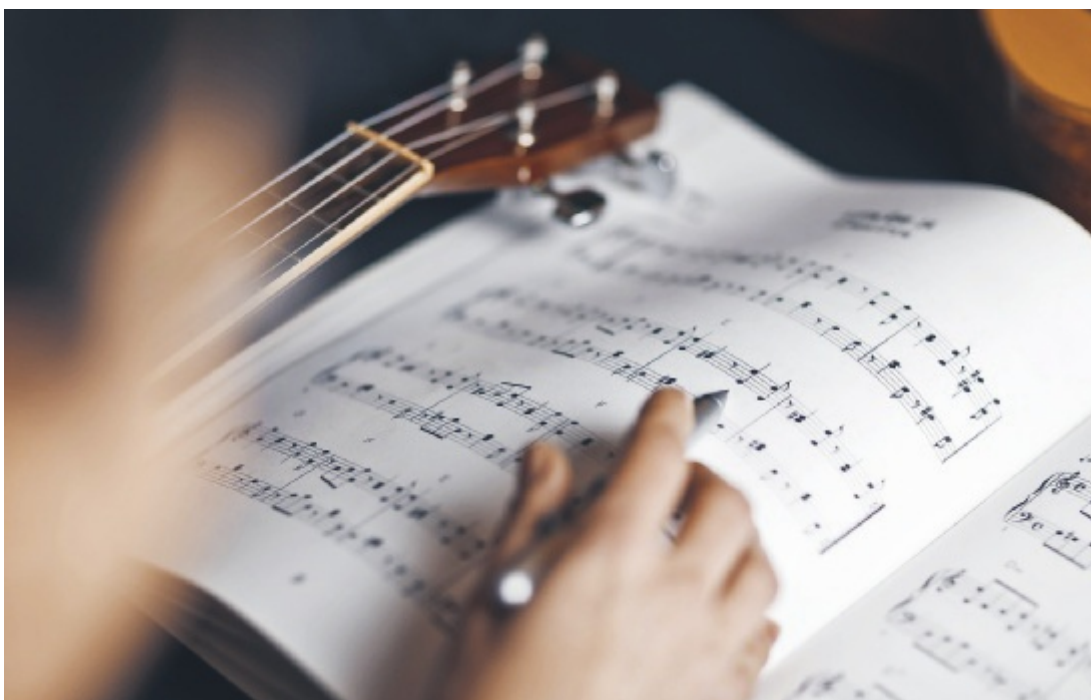


Foto: AdobeStock

Auch begabte Jugendliche an Berufsfachschulen sollen Musikförderung erhalten.

rufsfachschulen lediglich die Möglichkeit, ein PreCollege zu besuchen. Dieses könne jedoch nicht mit dem Angebot an den Mittelschulen verglichen werden, da es auf ein Musikstudium an einer Hochschule vorbereite. Für die Motionärinnen und Motionäre ist die Ungleichbehandlung stossend. Sie argumentieren, dass Chancengerechtigkeit und -gleichheit auch für die Musikförderung ein Ziel sei und schlagen vor, dass alle musikalisch begabten und leistungswilligen Berufsschülerinnen und -schüler nach den gleichen Kriterien (zum Beispiel mCheck) und von einem vergleichbaren Förderangebot wie die Mittelschülerinnen und -schüler profitieren können.

Der Regierungsrat anerkennt in seiner Antwort – er nimmt die Motion mit einer Erklärung entgegen – den Handlungsbedarf bei der musikalischen Förderung in der Berufsbildung, allerdings mit einigen Einschränkungen (so haben Jugendliche in der beruflichen Grundbildung bereits achtstündige Schultage, womit für zusätzliche Freikurse nur wenig Möglichkeiten bestünden). Auch sei der Instrumentalunterricht an den Gymnasien nicht kostenfrei (Kostenbeteiligung).

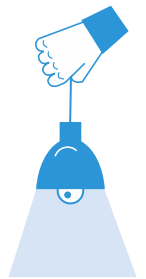
Der Regierungsrat verweist auf die Möglichkeit des PreColleges, für dessen Besuch beim BKS eine Kostengutsprache eingeholt werden kann. Der Regierungsrat schlägt nun vor, Jugendlichen in der Berufsbildung, die bereits an der Volksschule Fördermassnahmen erhalten haben, oder die neu die Voraussetzungen (mCheck Niveau 4 und so weiter) erfüllen, den Zugang zum Instrumentalunterricht an den Mittelschulen zu öffnen. Für Jugendliche, für die der Besuch aufgrund des fehlenden Angebots, des Wegs oder der Arbeitszeit nicht möglich sei, soll eine Entschädigung im gleichen Umfang erfolgen können. Da die neu entstehenden Kosten schwer abschätzbar seien, wird zunächst die Durchführung eines Pilotprojekts geplant.

Wahlverhalten Musik- und Instrumentalunterricht an Mittelschulen

Um den Musik- und Instrumentalunterricht geht es auch in der überparteilichen Interpellation, die sich auf eine Motion aus dem Jahr 2019 bezieht (Gs. Nr. 18.148). Der Regierungsrat wird gebeten, Fragen zum Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler und zum Mengengerüst im Bereich Musik und Instrumentalunterricht an Mittelschulen zu beantworten. Der Regierungsrat wirft in seiner Antwort zunächst einen Blick zurück: Die Anpassungen durch die Motion führten zur Wiederherstellung der Rahmenvorgaben, die vor der Reform von 2017 gegolten

hatten (Halblektionen statt Ganzktionen als Grundmass der promotionsrelevanten Instrumentallektionen an Gymnasium und FMS in Zusammenhang mit dem Grundlagenfach Musik) sowie der erneuten Installierung eines Kontingents an Förderhalblektionen. Auch wurde an der FMS im Berufsfeld Erziehung und Gestaltung die Wahl von Instrumentalunterricht im Zusammenhang mit dem Grundlagenfach Musik wieder optional (Weitere Anpassungen vgl. Beantwortung der Interpellation (Gs. Nr. 21.58)). Die Motion 18.148 wurde in zwei Schritten umgesetzt: In einem ersten Schritt mit Anpassungen an der FMS per Schuljahr 2019/2020 und in einem zweiten Schritt mit den Anpassungen am Gymnasium per Schuljahr 2020/21. Wie dies heute genau aussieht, respektive, wie der Regierungsrat die detaillierten Fragen der Interpellation beantwortet, lässt sich im Dokument in der Geschäftsdatenbank (Nr. 21.58) auf www.ag.ch nachlesen.

Therapiehund als Chance



In der Schulischen Heilpädagogik ermöglichen Therapiehunde Kindern und Jugendlichen ganz neue Zugänge zur Kommunikation und zum Lernen.

Als Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen stimmen wir den Unterricht und die Förderung auf die jeweiligen spezifischen Bedürfnisse ab. Wir versuchen, teilweise händelnd, einen Lernstoff verstehbar, sogar wortwörtlich be-greifbar zu machen und hoffen, dass die Lernenden möglichst viel profitieren. Doch nützen wir wirklich unser gesamtes methodisch-didaktisches Know-how und haben wir ausreichend Material und Möglichkeiten, um die teilweise hochkomplexen Anforderungen zu bewältigen? Ich habe diese Frage schon seit einiger Zeit klar mit einem «nein» beantworten müssen, wodurch ich über kurz oder lang «auf den Hund gekommen» bin.

Durch den Einsatz eines ausgebildeten Schul- oder Therapiebegleithundes werden völlige neue Zugänge ermöglicht und bislang un-erreichbare Wirkungen erzielt. Es ist bewiesen, dass die Anwesenheit eines Hundes – auch wenn dieser im Tiefschlaf in einer Ecke liegt – positive Auswirkungen auf die Aufmerksamkeit, die Gedächtnisleistung, die Konzentration, die Problemlösefähigkeit und das prosoziale Verhalten hat. Zudem können Depressionen, Stressgefühle sowie Ängstlichkeit reduziert werden. Neuere Studien belegen ausserdem, dass ein Hund zu einer Leistungssteigerung während Lernkontrollen führen kann.

Leider ist es trotz 41000 Hunden im Kanton Aargau noch immer ein seltenes Phänomen, ein ausgebildetes Mensch-Hund-Team anzutreffen.

Empathie und Lernbereitschaft

Dank der Anwesenheit meines Hundes durfte ich Entwicklungssprünge von Kindern und Jugendlichen miterleben, wie ich sie alleine mit einer noch so ausgeklügelten Unterrichtseinheit nie hätte erreichen können. Bei einem Kind, das kein Wort sprach und die Mitarbeit verweigerte, wurde überhaupt erst durch den Hund ein Zugang möglich und es begann, Sprache als wichtiges Instrument der Bedürfnismittelung zu erkennen. Ein anderes Kind konnte sich trotz grosser Bemühungen nicht in andere Menschen hineinversetzen. Da halfen auch alle theoretischen oder praktischen Ansätze nicht weiter. Doch dann geschah etwas ganz Aussergewöhnliches: Das Kind begann, sich aus eigenem Antrieb in die Perspektive des Tieres hinein-

zuversetzen, dessen Gefühle zu verstehen. Dadurch kam die gesamte Kooperations- und Dialogfähigkeit erst ins Rollen.

Dies sind nur zwei meiner bleibenden Eindrücke, die mich darin bestärken, meinen Therapiebegleithund auch weiterhin mitzuführen und im Idealfall nie wieder ohne tierische Begleitung zu unterrichten. Ich hoffe, dass ich die eine oder andere Person mit diesem kurzen Einblick motivieren konnte, sich ebenfalls für den «hundgestützten» Unterricht einzusetzen und eine entsprechende Ausbildung sowie die konzeptionelle Qualitätsarbeit an der Schule in Angriff zu nehmen. Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Lernende in den Genuss der heilsamen Wirkungen eines Hundes und der damit möglich werdenden Lern- und Entwicklungssprünge kommen dürfen.

Informationen

Weitere Einblicke in den hundgestützten Unterricht unter:

www.pfobi.ch

ANGELIKA THEILER
Diplomierte Sonderpädagogin



Foto: Angelika Theiler

Therapiehund Takhesi ist bestens vorbereitet für die Unterstützung im Unterricht.

Funkenflug – Kulturprojekte sichtbar machen

Der Wettbewerb Funkenflug von «Kultur macht Schule» zeichnete diesen Sommer besondere Kunst- und Kulturprojekte aus. Eines der herausragenden Projekte ist «BioSounds» der Schule Würenlingen.

Mit dem neuen kompetenzorientierten Lehrplan lassen sich Kulturprojekte nachhaltig realisieren und gewinnbringend für alle Beteiligten umsetzen. Ein besonderes Beispiel dafür ist das Projekt «BioSounds» der Schule Würenlingen unter der Projektleitung der Lehrpersonen Carina Rigo und Samuel Marti. Das Projekt knüpft an zwei ausgewählte Kompetenzbereiche aus dem Fachbereich Musik an. Einerseits wurden Klänge aus der Umwelt aufgenommen, verändert und damit experimentiert, andererseits musikalische Collagen zu einem ausgewählten Thema entwickelt und produziert. Zudem wurden sensibilisiertes Hören, ästhetisches Lernen, das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Lebensräumen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck sowie der Umgang mit Medien gefördert.

Wenn die Natur spricht

Samuel Marti setzte sich intensiv mit der Theorie über Klänge aus der Um-

welt auseinander. Er stellte fest: Die Musik aus der Natur kann sehr vielfältig sein und uns Wissenswertes über die Lebensräume und die darin stattfindenden Veränderungen erzählen. Ein offenes Ohr für unsere Umwelt zu haben, ist gerade wegen der Sensibilität der Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das Thema Klima besonders aktuell. Doch die einzelnen Stimmen und die dazugehörigen Klanglandschaften als Ganzes einzufangen, ist gar nicht so einfach. Oft funken wir Menschen dazwischen. Durch zum Beispiel Industrie, Verkehr und Landwirtschaft entstehen menschengemachte Töne, die sich mit den Klängen der Natur vermischen, ja sie manchmal sogar verdrängen und verstummen lassen.

Mit der Klasse in der Natur

Schülerinnen und Schüler einer 6. Primarklasse der Schule Würenlingen begaben sich, ausgerüstet mit iPads, Steckmikrofonen und Kopfhörern, auf die Jagd nach für sie passenden

Klängen zum eigenen Projektthema. So entstand ein Sammelsurium von Umweltklängen aus der nahen Schulumgebung – beispielsweise vom Pausenhof, Sportplatz und Waldrand. Aber auch Aufnahmen der Bodenaktivität waren möglich. Sie wurden dank professionellen Bodenabhörgeräten erfahrbar gemacht, mithilfe derer die Lernenden beispielsweise den Nährstoffaustausch von Bäumen über Pilzsysteme oder die Abwehrreaktion von Pflanzen klanglich darstellen konnten. Jedes Kind hört anders und bringt unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Genügend Flexibilität und Ergebnisoffenheit – denn unvorhergesehene Situationen sind unvermeidbar – ermöglichen es, den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden und neue Lernpotenziale auszuschöpfen.

Digitale Preisvergabe

Im Zeichen der Pandemie wurde in diesem Jahr die öffentliche Preisvergabe digital durchgeführt. Es entstanden kurze Videoporträts der fünf Gewinnerprojekte, die einen individuellen Einblick gaben und der digitalen Prämierung einen besonderen Glanz verliehen. Die Gewinnerprojekte sind auf www.funkenflieger.ch zu finden. Eingabefrist für den Wettbewerb 2021/22 ist der 24. April 2022.

Foto: Carina Rigo



«BioSounds», Schülerinnen und Schüler bei den Tonaufnahmen in ihrer Umgebung.

ANDREA ZIELINSKI
Fachstelle Kulturvermittlung,
Departement BKS

NMG-Unterricht mit allen Sinnen

Eine Unterrichtssituation am Weiher zeigt, dass die Natur für den forschend-entdeckenden Unterricht viel zu bieten hat, und dass sie zum Lernen motiviert.

Drei Kinder lehnen sich konzentriert über die Wasserfläche eines Weihers. Sie gehen sorgfältig mit der Situation um, dass die Steine rutschig sind. Was hat sich bewegt unter dem Stein? Eine schwarze Eidechse unter Wasser? Mit einem Kescher gelingt es, das Tier einzufangen. Die Kinder betrachten es konzentriert. Die Haut ist glitschig und hat keine Schuppen, der orange Bauch überrascht. «Frau Hofer, was isch das für es Tier?» Miro rennt zu den anderen hin: «En Molch!» Das Interesse ist gross. Die Kinder werden von der Lehrerin aufgefordert, das Tier zu zeichnen. Gemeinsam besprechen sie das Aussehen des Molchs.

Ist die Natur der bessere Lernort?

Während das Schulzimmer sich als ein «geschütztes Labor» für den NMG-Unterricht anbietet, ermöglicht die Natur authentische Begegnungen mit lebendigen Phänomenen. Diese primären Naturerfahrungen sind wichtig: Kinder erleben, wie sie mit ihrem Handeln Einfluss auf die Umgebung nehmen, und sie lernen, mit allen Sinnen wahrzunehmen. Die Natur ist der ideale Ort für offene Lernaufgaben. Unterricht draussen setzt allerdings eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lernenden und Lehrpersonen voraus, birgt aber grosses Potenzial für den NMG-Unterricht.

Praxis und Wissenschaft empfehlen den Unterricht draussen

Viele Studien äussern sich positiv zum Unterricht in der Natur: Der Lernerfolg ist gut, die Kinder können sich in der Sozial- und Selbstkompetenz weiterentwickeln. Die Wirksamkeit des Handelns draussen erleben die Kinder unmittelbar. Und der Unterricht in der Natur fördert ausserdem die physische und mentale Gesundheit. In der Natur ist es einfach, die kindliche Neugier zu nutzen, und Unterricht draussen wirkt motivierender auf die Lernenden als der Unterricht im Schulzimmer.

Motivation als Schlüssel für den Lernerfolg

Wer sich im Lockdown im Frühling 2020 vornahm, eine neue Fremdsprache zu lernen oder von nun an regelmässig selber Brot zu backen, der war motiviert. Und was motivierte uns alle früher in der Schule? Es waren interessante Projekte und Lehrpersonen, die für ein Thema brannten, an die wir uns erinnern. Was authentisch ist und einen Bezug zu unserem Alltag bietet, was eine Faszination ausstrahlt, das hinterlässt Spuren in unserem Kopf. Wenn wir dabei selber entdecken dürfen, dann steigert sich die Moti-



Foto: zVg

Selbstständiges Entdecken und Forschen beim Unterricht draussen motiviert.

vation. Die Natur bietet viele solche Gelegenheiten. Wenn die Schule solche Situationen schaffen kann, sehen Kinder und Jugendliche einen Sinn im Lernen. Gut möglich, dass sie später eigene Projekte angehen und die Welt aktiv gestalten werden.

**Schulgarten:
der Lernort Natur auf
dem Schulareal**

1. Schulgarten-Online-Netzwerk-
treffen – Umsetzungen in der Praxis

Donnerstag, 18. November, von 17
bis 19 Uhr

Der Anlass findet digital statt und
wird von der Fachstelle «Lernorte
in der Schulhausumgebung» der
PH FHNW, dem Naturama Aargau
und «Region Solothurn im Wandel»
organisiert.

Anmeldung: www.schulgarten.ch

LUKAS KAMMERMANN
Fachleiter der Kompetenzgruppe
Umweltbildung und Schulen,
Naturama Aargau

Zwischen Tansania und Brüssel

Daniela Lilja arbeitete die letzten zwei Jahre in Tansania für ein Projekt, das Jugendlichen vor Ort eine Berufsbildung und den Berufseinstieg ermöglicht.

Daniela Lilja ist nur auf Stippvisite in der Schweiz. Die Aargauerin aus Hunzenschwil besucht Eltern und Freunde, bevor sie ihre Zelte wieder abbricht und nach Brüssel zu ihrem Mann zieht. Doch der Reihe nach: Dass die knapp Dreissigjährige überall Wurzeln schlagen kann, zeigte sich früh: Als 16-Jährige absolvierte sie ein Austauschsemester in Südafrika und «kam dort recht auf die Welt», wie sie sagt. Sie war konfrontiert mit Konflikten und Spannungen, die ihre Wurzeln in der Apartheid haben. Auch wenn nicht alles einfach war, war das Austauschsemester prägend und Lilja entschied sich für das Studium der Ethnologie und Geografie an der Uni Basel. Es folgten bald Studienaufenthalte in Botswana und Südafrika, wo sie ihre Masterarbeit abschloss. Noch während des Studiums wurde ihr klar, dass sie ihren beruflichen Weg in der internationalen Zusammenarbeit sah.

Sie arbeitete nachfolgend für verschiedene Organisationen mit Projekten im südlichen Afrika, bevor sie 2017 zur Entwicklungsorganisation Helvetas in Zürich stiess. Nach zwei Jahren erhielt sie die Chance, in Tansania für ein Projekt zu arbeiten, das ihrem Interesse für Bildung, Jugend und Geschlechtergleichstellung optimal entgegenkam. Bis letzten Juli arbeitete Daniel Lilja in der Hauptstadt Dodoma in einem kleinen Team für ein Projekt, das Jugendlichen eine Berufsbildung ermöglicht und den Berufseinstieg erleichtert. «Es geht nicht darum, etwas zu ersetzen oder aufzubauen, was der Staat bereits macht», erklärt Lilja, «sondern vielmehr darum, dort zu unterstützen, wo es Probleme und Schwachstellen im System gibt.» Ein wichtiger Teil des Projekts ist die Überarbeitung von Lehrhilfsmitteln und die Unterstützung im Bereich des E-Learnings. Jugendliche sollen zudem auch lernen, einen einfachen Vertrag aufzusetzen oder Grundkenntnisse in der Buchhaltung zu erwerben.

«Wie können ärmere und schlechter ausgebildete Jugendliche, die teils nie oder kaum in die Schule gegangen sind, besser in die Berufsbildung integriert werden?» Diese Frage bildet den Ausgangspunkt des Projekts. Entsprechend wichtig seien auch Selbst- und Sozialkompetenzen. Die einfache Form der Lehre sei in Tansania nicht selbstverständlich, so Lilja. «Es gibt zwar informelle Lehren, bei denen ein Jugendlicher etwa bei einem Onkel eine Anlehre macht.» Aber gängiger sei es, dass die jungen Frauen und Männer bereits Geld verdienten mit Haushalts- und Feldarbeiten, da eine formelle Lehre für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien nicht erschwinglich sei. Um dieses Einkommen weiterhin zu ermöglichen, musste Helvetas die Kurszeiten entsprechend anpassen.

Berufsbildung ist die eine Seite, auf der anderen steht ein fünf- bis sechsmonatiges Praktikum bei einer Firma. Die Unternehmen mussten jedoch erst gefunden werden: «Die meisten Firmen sind sich die Zusammenarbeit mit Jugendlichen nicht gewohnt. Sie mussten lernen, dass diese nicht nur putzen können, sondern auch andere, einfache Tätigkeiten übernehmen können, etwa als angehende Automechaniker.»

Es ist ein wichtiger Teil des Projekts, dass Jugendliche selbstständiger werden.

Die erste, Ende Jahr zu Ende gehende Projektphase zeitigt Erfolge, wie das Monitoring der NGO zeigt. Viele teilnehmende Jugendliche seien hoch motiviert, weil sie wissen, dass sie durch Bildung ein höheres Einkommen erzielen können, wie das Beispiel eines Jugendlichen zeigt, der eine eigene Honigproduktion aufgebaut hat und mittlerweile mehrere Angestellte beschäftigt. Auch junge Frauen hätten sich

selbstständig gemacht mit kleinen, lokalen Geschäften. Was die Evaluation des Projekts aber auch klar macht: «Vielen fehlt auf dem Weg in die Selbstständigkeit noch ein Zwischenschritt. Es ist für sie schwierig, ein kleines Unternehmen zu starten, wenn Kapital oder Netzwerk fehlen.» Deshalb wird Helvetas künftig noch stärker mit kleinen Firmen zusammenarbeiten, die zum Beispiel Saatgut vertreiben.

Diese zweite Projektphase wird Daniela Lilja nicht mehr aktiv begleiten. Ihr persönlicher Weg führt nach Brüssel, wo sie ein Studium der Sozialen Arbeit beginnen wird, weil ihr das Projekt in Tansania gezeigt hat, wie gerne sie mit jungen Menschen arbeitet. Sie hat hier viel gelernt: beruflich, sprachlich – sie spricht etwas Suaheli –, persönlich und in Bezug auf interkulturelle Kompetenzen. Positiv empfunden hat sie auch die stimmige Work-Life-Balance: «Die

Arbeit ist zwar wichtig in Tansania – wir arbeiteten oft auch bis 20 Uhr –, aber sie hat dennoch nicht einen so hohen Stellenwert wie die Familie.» Auch sie, die Auswärtige, fand Freundinnen, mit denen sie am Wochenende gemeinsam kochte und Ausflüge machte. Würde ihr Mann, ein Schwede, nicht in Brüssel arbeiten, sie hätten sich beide gut vorstellen können, in Tansania zu bleiben.

Wo Daniela Lilja in einigen Jahren leben wird, bleibt offen, sie sagt von sich: «Ich könnte überall Wurzeln schlagen.» Was sie aber weiss, ist, dass sie sehr gerne mit Jugendlichen im Bereich Integration weiterarbeiten möchte, gerne auch wieder an der Schnittstelle von Berufsbildung und Arbeitsmarkt.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt



Foto: Irene Schertenleib

gesehen

Bücher auf Achse. Foto: zVg



süss

Angebot für Quereinsteigende – ein Rezept gegen Lehrpersonenmangel?

Der Mangel an Lehrpersonen ist und bleibt gross. Das Thema hat neben sauren Seiten glücklicherweise auch süsse – zum Beispiel diese: Seit dem laufenden Schuljahr führt die PH FHNW eine Studienvariante Quereinstieg, die sich an berufserfahrene Personen ab 30 Jahren richtet und bereits ab dem zweiten Studienjahr eine Anstellung im Schulfeld vorsieht. Diese Studienvariante soll auch bald durch die EDK anerkannt werden. Mit dem neuen Angebot hat die PH FHNW den richtigen Nerv getroffen: Die Anmeldezahlen waren so hoch, dass die PH den Studiengang sogar in doppelter Ausführung hätte anbieten können. Nun sind es 78 Studierende, die diesen Weg beschreiten, davon mehr Männer im Vergleich zum regulären Studium: Auf der Primarstufe sind zwei von fünf Quereinsteigenden Männer, wie die PH in ihrer Medienmitteilung von Mitte August schrieb. Und der Ausblick ins Jahr 2023/24 zeigt: Es wird noch besser! Die PH plant nämlich ein weiteres Angebot, welches auch bereits an der PH Studierenden einen rascheren Berufseinstieg ermöglicht. Nun gilt es, die Rahmenbedingungen für neu tätige Lehrpersonen so zu verbessern, dass diese den Beruf als möglichst langfristiges Engagement verstehen.

| GESCHÄFTSLEITUNG alv

sauer

Wie gross ist der Lehrpersonenmangel? Das weiss niemand so richtig.

Vor rund einem Monat hat das neue Schuljahr begonnen. Viele Schülerinnen und Schüler eiferten diesem Tag mit Vorfreude und Aufregung entgegen: Wie ist die neue Lehrerin, der neue Lehrer? Halt: Die Frage ist so gar nicht korrekt gestellt, sie müsste lauten: Wie ist die neue Person, die da vorne am Pult steht? Ist dies eine Lehrperson? So sicher kann man sich da nicht sein, der Lehrpersonenmangel ist gross, das redet auch das Bildungsdepartement nicht schön. Aber wie gross der Mangel genau ist, wie viele Schulen sich mit nicht genügend qualifiziertem Personal begnügen müssen, damit vor jeder Klasse eine Person steht, ist eine Blackbox. Lehrpersonen, Eltern und der alv werden hier im Ungewissen gelassen, denn die genauen Zahlen sind nicht verfügbar. Es gleicht einem Blindflug, wenn das Departement für Bildung, Kultur und Sport keine eindeutigen Aussagen darüber machen kann, welche unterrichtenden Personen über welche Ausbildung verfügen. Will man dies nicht so genau wissen? Wo harzt es genau? Auch wenn es nicht einfach ist, Lehrpersonen nach Bedarf auszubilden, müsste es doch auch im Interesse des BKS sein, sich ein klares Bild über die Situation zu verschaffen. Nur, wer das Problem kennt, kann es gezielter angehen.

| GESCHÄFTSLEITUNG alv

Corona, Geschäftsprogramm, Rechnung und Ehrungen

Endlich wieder live. Sichtlich erfreut durfte LSO-Präsident Mathias Stricker Anfang September die Vorstandsmitglieder persönlich zu einer Sitzung begrüßen. Die Traktandenliste war reich befrachtet.

An der Vorstandssitzung in der Jugendherberge Solothurn wurden neben zehn weiteren Traktanden drei Vorstandsmitglieder verabschiedet und gewürdigt.

Bettina Büttler, Sira Kaiser und Pia Bürki

Mit viel Fachkompetenz, Hartnäckigkeit und Herzblut setzten sich die drei ausscheidenden Vorstandsmit-

glieder für die Belange des LSO und ihre Fraktionen ein.

Bettina Büttlers Ausscheiden aus dem Vorstand des LSO ist eine Folge der Auflösung des Lehrerinnen- und Lehrervereins Thierstein. Die Primarlehrerin der Schulen Breitenbach wird dem LSO weiterhin als wertvolles Mitglied erhalten bleiben.

Nach vier Jahren als Vorstandsmitglied und als Co-Präsidentin des Ver-

eins Logopädinnen und Logopäden des Kantons Solothurn (VLS) gab Sira Kaiser ihren Rücktritt von diesen Ämtern. Mathias Stricker würdigte die konstruktive Zusammenarbeit, Sira Kaisers Verlässlichkeit und ihren beharrlichen Einsatz für die Logopädie und die Vereinsmitglieder.

Mit Pia Bürki demissionierte eine Vollblutmusikerin. Seit 2004 machte sie sich im LSO mit ganzem Einsatz



Foto: Marius Häfner

Wurden von Mathias Stricker für ihr Engagement im LSO-Vorstand gewürdigt: Pia Bürki, Sira Kaiser (es fehlt Bettina Büttler).

für die Musik und die Anliegen der Musiklehrpersonen stark und setzte dabei Akzente. Mathias Stricker unterstrich Pia Bürkis beeindruckende Vielseitigkeit: Musiklehrerin, Musikschulleiterin, Fraktionspräsidentin, Musikmanagerin, Gründungsmitglied der Sommeroper Selzach – die Aufzählung liesse sich problemlos fortführen.

Corona

Zu diskutieren gab – wie könnte es anders sein – die anhaltende Pandemie. Mathias Stricker machte kein Geheimnis daraus, dass der LSO es vorgezogen hätte, wenn man zumindest an der Sekundarstufe I mit Masken ins neue Schuljahr gestartet wäre. Die Diskussion im Vorstand machte deutlich, dass die Meinungen darüber, welche Massnahmen sinnvoll sind, weit auseinander gehen und immer auch von den der aktuellen Lage und/oder persönlichen Erfahrungen abhängen. Letztere wiederum fallen, je nach Stufe, auf der man unterrichtet, oder Funktion, die man an der Schule bekleidet, ganz unterschiedlich aus.

Mit Besorgnis nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass die Pandemie je länger je mehr auch zu Spannungen in Lehrpersonen-Teams führen kann. Grund dafür: Geimpfte Lehrpersonen übernehmen vermehrt Stellvertretungen für ungeimpfte Lehrpersonen, die ausfallen. Dieser grosse zusätzliche Stress kann sich in Zeiten wie jetzt, da sowieso jeder Schultag anders ist und von den Lehrpersonen viel abverlangt, zu einer ZerreiSSprobe in den Teams entwickeln.

Gesunde Finanzen

Erfreulich ist die finanzielle Situation des LSO. Der Vorstand genehmigte einstimmig die von Geschäftsführer Roland Misteli präsentierte Rechnung 2020/21 und das Budget 2021/22. Der Gewinn von 140 000 Franken ist laut Misteli zum einen auf ein sehr gutes Börsenjahr zurückzuführen, das dem Verband mehr Einnahmen bescherte, als man budgetiert hatte. Zum anderen konnten aufgrund von Corona Anlässe wie der KLT, die Delegiertenversammlung, das Bildungsforum, das VorstandswEEKend oder die Verabschiedung der Neupensionierten nicht stattfinden, was dazu führte, dass man auf der Ausgabeseite 20 000 Franken unter dem im Budget veran-

schlagten Betrag blieb – und dies, obwohl man aufgrund der Pandemie die Mitgliederbeiträge um 20 Franken reduzierte (Corona-Gutschrift).

Dank der stabilen finanziellen Situation ist kein Korrekturbedarf bei den Mitgliederbeiträgen angesagt. Einstimmig folgte der Vorstand dem Antrag der LSO-Geschäftsleitung, wonach die Mitgliederbeiträge 2022/23 gleich bleiben.

Geschäftsprogramm und Umstrukturierung

Ebenfalls einstimmig wurden die Anträge zur Umstrukturierung der Fraktionen Kindergarten und Primarschule und damit verbunden die nötigen Statutenänderungen genehmigt. Die geplante Umstrukturierung wurde sorgfältig aufgegleist und den Mitgliedern der beiden Fraktionen gegenüber transparent kommuniziert, sodass dieses Traktandum effizient abgewickelt werden konnte.

Schliesslich präsentierte Mathias Stricker dem Vorstand das Geschäftsprogramm 2021/22. Neben der Weiterführung bestehender Geschäfte beinhaltet dieses auch neue Programmpunkte, etwa die Frühförderung oder eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams auseinandersetzt.



Foto: Archiv LSO

25 Jahre LSO!

Die Geschäftsleitung und der Vorstand des LSO gratulieren Roland Misteli zu seinem 25-jährigen Jubiläum beim LSO und danken ihm für seine kompetente, sorgfältige, weitsichtige und engagierte Arbeit für die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Solothurn. Insbesondere schätzen wir seine kollegiale und loyale Zusammenarbeit in den verschiedensten LSO-Gremien und wünschen ihm weiterhin gutes Gelingen. GROSSES MERCI!

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Fraktionsarbeit im Coronajahr 2020/21

Was lief in den Fraktionen und Unterverbänden des LSO im Geschäftsjahr 2020/21? Auszüge aus den Jahresberichten.

Lilo Hadorn, Präsidentin Fraktion DaZ-Lehrpersonen:

Da die Fraktionsversammlung 2020 nicht stattfinden konnte, wurden Jahresbericht und Geschäftsprogramm auf dem Korrespondenzweg genehmigt und das Referat zum Thema «Ermittlung schulsprachlicher Kompetenzen in der Erstsprache – ESKE» von Ursula Ritzau konnte auf den KLT 2021 verschoben werden.

Die Fraktionskommission führte bei den Mitgliedern eine Umfrage durch. Schwerpunkt bildete die Zusammenarbeit mit Klassen- und Fachlehrpersonen sowie schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen. Handlungsbedarf zeigt sich in der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams. Entsprechend reichte die Fraktionskommission bei der LSO-Geschäftsleitung das Mandat «Arbeitsgruppe Multiprofessionelle Teams» ein. Eine Arbeitsgruppe soll sich mit den Berufsaufträgen der einzelnen Berufsgruppen im Bereich Sprachförderung befassen, die Vorteile der Arbeit in multiprofessionellen Teams aufzeigen, ein Argumentarium für die Förderung der Arbeit in multiprofessionellen Teams erarbeiten und Wege aufzeigen, wie die Arbeit in multiprofessionellen Teams in der Praxis umgesetzt werden kann. Die LSO-Geschäftsleitung unterstützte das Anliegen der Fraktionskommission und rief eine interne Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Fraktionen Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule, Heilpädagogik, Deutsch-als-Zweitsprache sowie dem Unterverband der Logopädie ins Leben.

Francesca Dänzer wurde Ende des Schuljahrs 2020/21 pensioniert und trat als Mitglied der Fraktionskommission zurück.

Die Fraktionskommission informierte auf ihrer Homepage laufend über interessante Weiterbildungsangebote.

Lisa Leibundgut, Präsidentin Fraktion Werken-Lehrpersonen:

Infolge der Pandemie wurde der KLT 2020 abgesagt und die statutarischen Geschäfte wurden auf elektronischem Weg als Korrespondenzabstimmungen durchgeführt. Die Resultate sind auf der Homepage des LSO bei der Fraktion Werken-Lehrpersonen publiziert.

Marianne Flückiger (Kestenholz) und Sibylle Porreca (Gretzenbach) wurden als neue Mitglieder in den Vorstand unserer Fraktion gewählt. Die Vorstandsgeschäfte werden zu dritt gestemmt. Die Suche nach weiteren Vorstandsmitgliedern läuft weiter – Interessierte mögen sich bitte melden.

Von insgesamt sieben Vorstandssitzungen wurden sechs online durchgeführt. Der virtuelle Austausch gestaltete sich als unkompliziert und effizient. Auch die Geschäftsleitungs+-Sitzungen und die LSO-Vorstandssitzungen fanden virtuell stand.

Bei der Mitgliederbefragung des LSO kamen mehrfach Fragen zur Notengebung in den 4. bis 6. Klassen im Fachbereich Gestalten auf. Mit Einführung des Lehrplan 21 hat sich auch das Zeugnis verändert. Neu gibt es im Bereich Gestalten der 4. bis 6. Klassen nur noch eine Jahresnote für zwei bisher unabhängige Fächer (Bildnerisches Gestalten BG und Technisches Gestalten TG). Wir stellen fest, dass die Zusammensetzung dieser Note sehr unterschiedlich ausgelegt wird. Mit der Umfrage, an der 85 Lehrpersonen teilnahmen, wollten wir eruieren, ob Handlungsbedarf besteht. Die Umfrageergebnisse sind auf der Website aufgeschaltet. Die Resultate sind Teil des Geschäftsprogramms 2021/22.

Rita Bützer, Präsidentin Fraktion Religions-Lehrpersonen:

Da die Fraktionsversammlung 2020 nicht stattfinden konnte, musste digital abgestimmt werden. Alle Vorlagen wurden bestätigt und genehmigt.

Die Fraktionskommission, bestehend aus lediglich vier Mitgliedern, konnte ihre sieben Sitzungen coronakonform physisch durchführen. Damit wir unsere Ziele und unser Geschäftsprogramm umsetzen können, sind wir auf zusätzliche Mitglieder angewiesen. Das Bestreben war es denn auch, ein oder noch besser zwei neue Mitglieder für den Einsitz in die Fraktionskommission zu finden. Renate Wyss aus Zuchwil hat sich dem Vorstand angeschlossen und bringt frischen Wind in unsere Fraktion, was deutlich zu spüren ist.

Die Frage, wie der Kontakt zu den Mitgliedern gehalten werden kann, beschäftigte die Fraktionskommission ebenfalls. Eine wichtige Bedeutung kam/kommt hier den New-



An der Primarschule Messen A3 wurde während der Themenwoche emsig gehäkelt.



Der SoWV besuchte das Holzbiegewerk Winkler und liess sich in die faszinierende Bugholzkunst einführen.

slettern zu, deren Neugestaltung durch Anne Däppen zu positiven Rückmeldungen führte. Auch die von Christa Schmelzkopf aufwendig neu gestaltete Homepage ist ein wertvoller Kommunikationskanal.

Unsere Vernetzungsarbeit trug/trägt Früchte: Wir sind in der kantonalen Fachkommission Unterricht (FaKoU) und in der interkantonalen Weiterbildungskommission (ök wbk) tätig. Die Teilnahme an der Vernehmlassung zu den Richtlinien der Anstellungsbestimmungen der reformierten Kirche und die Vernehmlassung zum kantonalen Schulgesetz stellten unser Gewerkschaftsnetz auf die Probe, machte aber doch auch unser Gewicht deutlich. Der Austausch mit den Fachstellen (www.sofareli.ch) in Form von zwei Sitzungen förderte die gute Zusammenarbeit und den gegenseitigen Respekt. Wiederum nahmen wir teil an den Sitzungen der Unterrichtsverantwortlichen der Kirchgemeinden auf reformierter und katholischer Seite.

Pia Bürki, Präsidentin Fraktion Musik-Lehrpersonen:

Vor der zweiten Coronawelle konnte das Treffen der Verbände NWS physisch durchgeführt und folgende Themen besprochen werden: Tag der Musik (dieser soll wieder aktiv angegangen werden), Schülerakquisition, Entlohnung Musik-Lehrpersonen an Primarschulen. Im März fand das MuB-Plenum «Bodypercussion-Klänge und Spiele» mit Mathias Schiesser per Zoom statt. Das 2. Plenum für Schulmusiker und das jährliche Delegiertentreffen mussten abgesagt werden. Das Treffen mit Kontaktlehrpersonen der PH FHNW fand online statt. Aktuelle Weiterbildungswünsche werden abgefragt.

Der Verband Solothurner Musikschulen SoM hat ein neues Angebot zur Talentförderung erarbeitet. Der Kurs hat Anklang gefunden und soll im neuen Schuljahr wiederum in Solothurn und Olten angeboten werden.

Der Verband Musikschulen Schweiz VMS hat sich im Namen aller Musikschulen, Musikern und Kulturschaffenden gegen den Abbau der Kultursendungen in SRF gewehrt. Vom Schweizer Musikrat wurde eine Medienmitteilung verschickt.

Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie wurde am 7. November 2020 der Tag der musikalischen Bildung CH proklamiert und dazu eine Medienkampagne durchgeführt. Der Tag wurde von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Wir kommunizierten den Verantwortlichen unsere kritische Haltung.

Pia Bürki hat als Präsidentin der Fraktion Musik LSO demissioniert. Franziska Baschung und Sim Müller haben sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen und die Fraktion in einem Co-Präsidium zu führen. Barbara Zamarian war 16 Jahre für die Website verantwortlich und hat ihr Amt an Beat Meier weitergegeben.

Rita Stegmüller, Co-Präsidentin Verein Logopäden und Logopädinnen Kanton Solothurn (VLS)

Das Vereinsjahr stand im Zeichen des Austauschs. Es fanden diverse Treffen mit Vertretern der VSA, LSO und SPD sowie unseren Mitgliedern statt. Schwerpunkte bildeten dabei die Umsetzung von OptiSO+, die Forderung nach logopädischer Versorgung für alle Schulstufen sowie die ISM Logopädie.

Der VLS thematisierte zudem den Berufsauftrag für Lehrpersonen. Für die Logopädie stellte sich die Frage, inwiefern dieser Berufsauftrag auch für die an der Schule tätigen Logopädinnen und Logopäden gelten kann und soll.

Der Vorstand setzt sich dafür ein, dass Kindern und Jugendlichen mit Logopädie-Bedarf diese Lektionen auch tatsächlich zugesprochen werden. Leider konnten gesprochene Lektionen in der Vergangenheit nicht immer abgedeckt werden. Deshalb macht sich der VLS dafür stark, dass genügend Stellenprozentanteile für die Logopädie zur Verfügung stehen und dem Fachkräftemangel in der Logopädie entgegen gewirkt wird.

Der Austausch in den Regionalgruppen sowie mit dem LSO und DLV konnte vorwiegend auf digitalem Weg aufrechterhalten werden.

Dreimal erhielten die Mitglieder in diesem Schuljahr einen Newsletter zur Information.

Die Suche nach Nachfolgerinnen oder Nachfolgern für Sira Kaiser, Co-Präsidentin, und Madlen Venetz, Aktuarin, beanspruchte viel Zeit. Wir freuen uns, dass sich Nathalie Favre bereit erklärt hat, die Nachfolge von Sira Kaiser anzutreten. Madlen Venetz wird uns als Aktuarin noch ein weiteres Vereinsjahr unterstützen, da noch keine Nachfolge gefunden werden konnte.

Lea Zahnd, Mitglied des Vorstands SoWV, LSO-Delegierte

Die Pandemie veränderte nicht nur unsere Tätigkeiten in der Schule, sondern auch die Aktivitäten des SoWV und die Sitzungen des Vorstands. Das für 2020 geplante Jubiläumsfest wurde auf September 2022 verschoben. Da der KLT nicht stattfinden konnte, wurde die Generalversammlung mit grosser Beteiligung erstmals per Zirkularbeschluss abgewickelt.

Erfreulicherweise konnten zwei Anlässe durchgeführt werden. Unter kundiger Führung von Urs Hunziker ging die alljährliche Wanderung im September von Gänsbrunnen über die Gitzflue und Geissflue zum Hinteren Weissenstein. Im November folgte eine eindrückliche Besichtigung des Holzbiegewerks Winkler im Kanton Aargau.

Der SoWV verfasste ein Argumentarium zuhanden der Leitung der PH FHNW, in dem auf die unzureichende Stundendotation in der Ausbildung der Gestalten-Lehrpersonen aufmerksam gemacht wurde. Die Fragen und Anliegen wurden von Mathias Stricker im Namen des SoWV bei der PH-Leitung deponiert.

Auf 2024 werden die Studiengänge neu reakkreditiert. Ziel der PH ist, den Fachbereich «Gestalten» zu vergrössern bzw. mehr Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. In welcher Form der Ausbau stattfinden wird, ist noch unklar. Der Vorstand des SoWV wird an der Diskussion dranhängen und seine Mitglieder auf dem Laufenden halten.

mehr Infos

Die vollständigen Jahresberichte 2020/21 sind auf der Website des LSO unter den entsprechenden Fraktionen und Unterverbänden hochgeladen.

LSO-Vorteile für Mitglieder

Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23



Da sind wir dran

Corona

Massnahmen bei weiterer Verschärfung?

KLT-Ersatz

Podium zur Mitarbeiterbefragung (Video-Podcast)

Evaluation Spezielle Förderung

Begleitung

Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!»

Begleitung

GAV

Beendigung Arbeitsverhältnis bei Krankheit

GAV

Stellvertretungsentschädigungen

Gesundheitsförderung

Ausschreibung Resilienztraining

LSO

Statutenänderung
Umstrukturierung
Fraktionen KG und PS

AG Klassengrösse und AG Heterogenität

Koordination der Schlussberichte

Multiprofessionelle Teams

Start Arbeitsgruppe



Termine

Verabschiedung

Neupensionierte 2020
27. Oktober 2021

Verabschiedungen

Neupensionierte 2021
11. November 2021

Delegiertenversammlung

24. November, 14.15–
17.15 Uhr, Breitenbach

Vorstandsnachmittag

1. Dezember

KLT 2022

21. September 2022,
8– 17 Uhr, Olten

Co-Präsidium

Franziska Baschung und Sim Müller sind die neuen Co-Präsidentinnen der Fraktion der Musik-Lehrpersonen. Sie stellen sich vor.



Fotos: zVg

Franziska Baschung

Ich bin in Gerlafingen aufgewachsen und habe nach der Matura in Solothurn an den Musikhochschulen Luzern und Zürich Klarinette studiert. Mein Studium habe ich mit dem Lehrdiplom bei Antony Morf und dem Konzertdiplom bei Elmar Schmid abgeschlossen.

Aktuell unterrichte ich Klarinette an der Städtischen Musikschule Solothurn. Bis letzten Sommer leitete ich die Attacca Band, das Ensemble für die jüngsten Bläserinnen und Bläser. Neben meiner Unterrichtstätigkeit ist mir ein aktives und abwechslungsreiches Konzerteleben wichtig, welches mich vom Konzertsaal Solothurn schon bis in die Radio City Music Hall nach New York geführt hat.

Seit fast zehn Jahren engagiere ich mich im Vorstand des LSO der Fraktion der Musik-Lehrpersonen. Seit vier Jahren bin ich zudem Mitglied des Gemeinderats der Stadt Solothurn, wo ich mich für Kultur, Gesellschaft und Bildung stark mache.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und mit dem langsamen Brotbacken. Langsam deshalb, weil dabei nur sehr wenig Hefe oder natürliche Triebmittel verwendet werden und damit dem Teig viel Zeit gelassen wird. Wenn das Brot dann gelungen ist, ist das eigentlich wie ein erfolgreiches Konzert – es macht einfach glücklich.



Sim Müller

Aufgewachsen bin ich mit drei Geschwistern in St. Gallen und habe dort meine Schulzeit absolviert. Seit Sommer 2018 wohne ich, zusammen mit meinen beiden Töchtern, 15 und 17 Jahre alt, in Flumenthal.

Ich bin ausgebildete Berufsmusikerin auf dem Instrument Querflöte. Mein Lehr- und Orchesterdiplom erlangte ich am Konservatorium Winterthur bei Marianne Stucki und mein Konzerteifediplom an der ZHdK Zürich bei Günter Rumpel. 2014 schloss ich zudem an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen meine CAS-Weiterbildung als Musik- und Bewegungslehrerin ab.

Aktuell unterrichte ich an den Musikschulen Untergäu und Oberdorf Musik

und Bewegung und bin zusätzlich an der Primarschule Gunzgen und Rickenbach als Fachlehrkraft Musik von der 1. Klasse bis zur 6. Klasse angestellt. Seit August 2020 erteile ich an der Musikschule Subingen Querflötenunterricht. In meiner Freizeit höre ich sehr gerne Musik, gehe regelmässig tanzen und koche und lese sehr gerne. Zudem geniesse ich die Zeit mit meinen Kindern.

Musik ist für mich ein wichtiges Puzzlestück in meinem Leben. Mich für Musik stark zu machen, ist für mich darum zentral. Dies ist auch der Grund, warum ich mich seit 2019 im Vorstand der LSO Fraktion der Musik-Lehrpersonen engagiere.

Schritte in die Normalität

Die vom Verein Liberdade in Wangen bei Olten unterstützte Schule in einem Armenviertel Brasiliens findet trotz vieler Hindernisse allmählich in den Schulalltag zurück.

«Das erste Semester haben wir bereits erreicht. Inmitten von so viel Leid und Verzweiflung konnten wir unsere Arbeit mit den Kindern trotz der vielen Auflagen des Gesundheitsministeriums erfüllen. Die Kinder haben gelernt, was eine Pandemie ist, wie sie zustande kommt und wie wir uns schützen können gegen diese Krankheit», schreibt die Schulleiterin Etienne de Souza Fernandes in einem Brief an die Mitglieder des Vereins Liberdade in Wangen bei Olten.

Die Klassen wurden geteilt

«Unsere Schule musste komplett neu organisiert werden, um die Regeln des Ministeriums einzuhalten. Auch mussten wir mehr Lehrpersonen einstellen. Alle Sitzplätze haben wir markiert und den Unterricht teilten wir in zwei Schichten ein», erzählt die Schulleiterin weiter. Von den rund 175 eingeschriebenen Schülerinnen und Schülern nehmen 150 am Präsenzunterricht teil. Allerdings wurden die Klassen geteilt. Die eine Hälfte kommt um 7.30 Uhr, frühstückt und erhält einen Snack in der Pause. Nach dem Mittagessen gehen sie nach Hause, derweil die andere Hälfte um 12 Uhr erscheint und nach dem Mittagessen den Unterricht besucht.

25 Kinder bleiben zu Hause und werden mittels Handy oder einem Computer per Video unterrichtet. Die Hausaufgaben bringen die Eltern zur Kontrolle in die Schule.

Hohe Ausgaben

Gesunde Ernährung ist für die Kinder enorm wichtig. Fisch, Milch, Äpfel, andere Früchte und Gemüse sind vermehrt auf dem Speiseplan, um das Immunsystem der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Zum Trinken gibt es natürlichen Traubensaft. Das ist alles sehr teuer, zumal auch immer wieder Lebensmittelkörbe abgegeben werden.

Die Lebensbedingungen haben sich aufgrund der Pandemie für die Bevölkerung verschlimmert. Hunger und vermehrte Gewalt sind die Folge davon. Darum ist die Unterstützung durch den Verein Liberdade – und damit durch Sie – eminent wichtig.

«Wir sind sehr dankbar für Ihre Unterstützung, Zuneigung und Hilfe. Ohne den Verein Liberdade gäbe es unsere Schule nicht», schreibt Etienne de Souza Fernandes weiter. Die Basischule im Armenviertel Sitio dos Macacos ist ein grosser Segen für die Bevölkerung.



Fotos: zVg

Die Hausaufgaben werden in der Schule kontrolliert.

Spenden

Raiffeisenbank Untergäu,
4614 Hägendorf,
Postkonto 46-349-9.

Zugunsten von:
Verein Liberdade Wangen bei Olten,
CH15 8080 8001 2752 1140

CHRISTOPH FREY
Ehemaliger Schulblatt-Redaktor

Save the date!

Die LSO-Delegiertenversammlung findet wieder physisch statt – in Breitenbach. Reservieren Sie sich schon jetzt den 24. November.

Nachdem die Pandemie letztes Jahr eine physische Durchführung der Delegiertenversammlung verunmöglicht hatte, kann diese im laufenden Jahr voraussichtlich wieder im gewohnten Rahmen stattfinden.

Nach den statutarischen Geschäften im ersten Teil erwartet Sie ein gehaltvolles Referat zum Thema Resilienz.

Unter dem Titel «Resilienzförderung in der Schule, oder die Entwicklung pädagogischer Lawinenüberbauungen» wird Prof. Dr. Wassilis Kassis, der zu sozialen Resilienzfaktoren forscht, den Fokus auf die Schule richten. «Lehrpersonen in ihrem Wirken zu stärken, ist ein zentrales Anliegen, welches auch über die Schulpolitik hin zu Resilienz vorangetrieben werden muss», sagte der Referent und Leiter des Instituts Forschung und Entwicklung der PH FHNW dazu im Interview mit dem Schulblatt (4. September 2020). Und er fügte an: «Es geht auch um die Bedingungen von Lehrpersonenpraxis und Schulqualität. Beide Aspekte über Resilienz in die Schulen einzubringen, ist definitiv kein ‹Zuschauersport›, man muss mitgestalten wollen und können.»

Die Geschäftsleitung des LSO ist neugierig auf dieses vielversprechende Referat zu einem Thema, das in Zeiten der Pandemie sicher an Dringlichkeit gewonnen hat.

Teil I: Statutarische Geschäfte

1. Wahl der Stimmzählerinnen und -zähler
2. Protokoll DV Nr. 25 vom 25.11.2020 (elektronische Abstimmungen)
3. Mitteilungen der Geschäftsleitung
4. Rechnung 2020/21
6. Ehrungen
7. Wahlen Amtsperiode 2021–2025
8. Geschäftsprogramm 2021/22
9. Budget 2021/22
10. Mitgliederbeiträge 2022/23
11. Umstrukturierung der Fraktionen KG und PS
12. Anträge der Delegierten
13. Verschiedenes



Foto: Hansjörg Sahli (LSO-Archiv)

Teil II: Referat

«Resilienzförderung in der Schule, oder die Entwicklung pädagogischer Lawinenüberbauungen» von Prof. Dr. Wassilis Kassis, Leiter Institut Forschung und Entwicklung PH FHNW.

Anträge können bis 30. Oktober 2021 schriftlich an den Präsidenten gerichtet werden: Mathias Stricker, Verband LSO, Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, m.stricker@lso.ch. Die Unterlagen werden den Delegierten Anfang November zugestellt. Im Anschluss an den offiziellen Teil wird ein Apéro offeriert.

Zeit und Ort

Mittwoch, 24. November,
14.15 Uhr bis 17.15 Uhr,
Gemeindesaal Grien in Breitenbach.

GESCHÄFTSLEITUNG LSO

Gesund und gelassen im Beruf

Der LSO bietet mit Unterstützung des Bildungsdepartements des Kantons Solothurn ein Training zur Förderung der persönlichen Resilienz für Lehrerinnen und Lehrer an.



Bild: AdobeStock

Stressmanagement und Resilienz können gezielt entwickelt werden.

Steigende Belastungen im Beruf fordern uns täglich. Um trotz der hohen Anforderungen gesund zu bleiben, ist ein gezieltes Gesundheits- und Stressmanagement von entscheidender Bedeutung. Resiliente Menschen handeln selbst in turbulenten Zeiten entschlossen und zuversichtlich. Stressmanagement und Resilienz können gezielt entwickelt werden. Im Training, das der LSO mithilfe des Bildungsdepartements anbietet, lernen Sie Denkstrategien und Methoden kennen, auf deren Grundlage Sie in der Lage sind, ein hohes Mass an Persönlichkeitsstärke zu entfalten. Sie lernen auch, sich im richtigen Moment Ruhe zu gönnen und Verantwortung abzugeben.

Kompetenzen

- Gelassenheit, Vitalität und Lebensfreude durch Achtsamkeit
- Erkennen der persönlichen Stressfaktoren, einschätzen der Konfliktpotenziale und der produktive Umgang damit
- Gesunde Distanz auch bei grossem Druck

- Konkrete Umsetzungen im Alltag anhand eines persönlichen Resilienz-Leitfadens

Themenschwerpunkte

Balance zwischen Fremd- und Selbstbestimmung; Ruhe im Kopf: das Kopfkino ausschalten; Analyse von Risikofaktoren im Lebens- und Arbeitsstil; Auseinandersetzung mit der eigenen Wertehaltung und Glaubenssätzen; Umgang mit Emotionen und Gedanken; innere Signale wahrnehmen und einordnen; achtsamer Umgang mit sich selbst; verborgene Potenziale erkennen

Module

- Modul 1: Dezember 2021 bis Januar 2022, nach Vereinbarung – Persönliche Standortbestimmung
- Modul 2: Wochenendblock 2022: 18. Februar (14 Uhr) bis 19. Februar (16 Uhr) – Bedürfnisabklärung und persönliche Reflexion
- Modul 3: Frühlingferien 2022: 11. April (13 Uhr) bis 15. April (16 Uhr) – Trainingswoche

- Modul 4: fakultativ, 4 × 1 Halbtage, Termine nach Vereinbarung – Fortsetzungstraining

Arbeitsmethoden

Theoretische Inputs; Selbstreflexionen; Gruppencoaching; praktische Übungen zum Resilienzaufbau; geistig-mentale und körperliche Übungen

Organisation und Kosten

Modul 2 und 3 finden in einem Hotel in ruhiger Lage statt, Modul 1 und 4 im Raum Solothurn.

Kurskosten: 950 Franken

Unterkunft und Verpflegung für Modul 2 und 3 (Übernachtung mit Halbpension): max. 150 Franken

Die Teilnehmenden können bei der Schulleitung ein Gesuch um Übernahme der Kosten stellen.

weitere Informationen und Anmeldeunterlagen

Regula Blöchlinger, Beratungsstelle für Lehrpersonen: 032 677 30 04 oder r.bloechlinger@lso.ch
Anmeldefrist: 29. November

Interview Jugendpolittag Kanton Solothurn

Der Jugendpolittag Solothurn am 10. November 2021 eröffnet den jungen Menschen im Kanton politische Mitsprachemöglichkeiten. Die Jugendlichen sind aufgefordert, ihre Anliegen und Ideen für den Kanton online einzureichen.

Foto: David Loosli



Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) übernimmt im Auftrag vom Amt für Soziale Sicherheit die 14. Durchführung des Jugendpolittages. Im Interview berichten Karin Büttler-Spielmann, alt Kantonsrätin und Vize-Präsidentin der FDP Solothurn, und David Loosli, Sekundarlehrer an der Gemeinsamen Schule Unterleberberg, von ihrer mehrjährigen Erfahrung am Jugendpolittag.

DSJ: Warum ist für dich politische Partizipation der Jugendlichen wichtig?

David Loosli: Ich finde es elementar, dass die Jugendlichen lernen, ihre Zukunft mitzugestalten und sich wirklich Gedanken zu unserer Gesellschaft und über Politik zu machen. Dazu gehört für mich, dass sie sich informieren und interessieren und dass ihnen Politik nicht einfach gleichgültig ist. Durch gemeinsames Diskutieren und Besprechen lernt man, Meinungen zu respektieren und zu akzeptieren. Dadurch können sich Jugendliche mit ihrer eigenen Meinung auseinandersetzen und diese im Diskurs auch kritisch hinterfragen.

Karin Büttler-Spielmann: Die Jugend ist die Zukunft von morgen. Darum ist es richtig und bedeutungsvoll, dass sich die Jugendlichen einbringen können. Sie haben das Recht, aber auch die Pflicht, ihre eigene Zu-

kunft mitzubestimmen. Mich freut es zu sehen, dass sich immer mehr junge Menschen politisch einbringen. In den letzten Jahren wurden ihre Stimmen lauter und stärker wahrgenommen. Das finde ich eine gute und wichtige Entwicklung.

Was kann der Jugendpolittag zur Partizipation beitragen?

Loosli: Ich schätze am Jugendpolittag besonders die direkte Begegnung und Auseinandersetzung. Die Jugendlichen erleben und erfahren Politik nicht theoretisch durch die Schule, sondern direkt vor Ort. Am Jugendpolittag sind sie mittendrin im Geschehen. Sie verbringen einen Tag im Kantonsratssaal und begegnen den involvierten Politikerinnen und Politikern. Sie erleben die konkrete Auseinandersetzung mit dem politischen Geschehen und den Personen darin. Für die Schülerinnen und Schüler ist es auch eine tolle Abwechslung zum Schulalltag. Es beeindruckt sie, dass sie ihre Meinung äussern können und dass sich die Politikerinnen und Politiker Zeit nehmen, ihnen zuzuhören.

Was sind typische Themen von Jugendlichen, denen du am Jugendpolittag begegnet bist?

Büttler-Spielmann: Das ist sehr vielschichtig, da auch ganz unterschiedliche Jugendliche am Jugendpolittag teilnehmen. Die Mischung ist jeweils

Foto: Karin Büttler-Spielmann



Oben: David Loosli schätzt als Sekundarlehrer am Jugendpolittag besonders die direkte Begegnung und Auseinandersetzung.

Unten: Als Politikerin hilft Karin Büttler-Spielmann am Jugendpolittag den Jugendlichen als Türöffnerin, damit diese ihre Ideen und Projekte erfolgreich umsetzen können.

kunterbunt. Meistens jedoch haben die jungen Menschen ein persönliches Anliegen und werden darum aktiv. Genau das ist auch die Idee vom Jugendpolittag. Sie sollen unkompliziert teilnehmen können und ihre Anliegen stellen. Ich unterstützte zum Beispiel einmal Jugendliche, die sich für einen Fahrradständer in einer Gemeinde einsetzten. Dies war ein grosses Anliegen für einige. Am Schluss waren wir erfolgreich und die Gemeinde genehmigte den Antrag. Andere Jugendliche störten sich am Littering an diversen Orten. Sie überlegten sich eine Lösung durch mehr Abfalleimer. Was die Jugendlichen auch jedes Jahr am Jugendpolittag beschäftigt, ist der öffentliche Verkehr und die Möglichkeit, diesen günstiger und attraktiver zu gestalten. Andere Jugendliche engagierten sich auch schon für ein Klassenlager, da diese in den Gemeinden unterschiedlich gehandhabt werden. Ich finde die Ideen sehr interessant und wir Politikerinnen und Politiker sollten die Jugendlichen bei der Umsetzung unterstützen.

Wie hast du die Teilnahme der Jugendlichen am Jugendpolittag erlebt?

Loosli: Mir ist es ein Anliegen, dass wir den Jugendpolittag vorher in der Klasse gut vorbereiten, damit die Schülerinnen und Schüler auch mit Interesse und Engagement daran teilnehmen. Sie freuen sich jeweils auch und finden das Ausbrechen aus dem Schulalltag natürlich cool. Daher erlebe ich meine Klassen am Jugendpolittag jeweils motiviert und respektvoll. Natürlich ist es abhängig von den Persönlichkeiten der einzelnen Jugendlichen, wie gut sie sich einbringen können und wollen.

Wie hilfst du den Jugendlichen bei der Umsetzung der ausgewählten Projekte?

Büttler-Spielmann: Für mich ist es zuerst einmal zentral, dass die Ideen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen und ernstgenommen werden. Als Politikerin am Jugendpolittag helfe ich ihnen als Türöffnerin. Das heisst, ich sage ihnen, welche Stellen dafür zuständig sind und wo sie zur Verwirklichung ihrer Ideen anklopfen können. Ich zeige ihnen also den politischen Weg auf. Danach müssen sie sich bei

der zuständigen Stelle selbst für ihre Idee stark machen. Natürlich war ich auch weiterhin, während dem ganzen Prozess für die Jugendlichen da und habe bei ihnen nachgefragt, wie das Projekt läuft. Der Jugendpolittag ist jeweils der Startschuss eines Projektes. Für mich ist es aber auch wichtig, die Jugendlichen weiterhin zu begleiten und während des Projektes mit Rat zu unterstützen. Es ist eine Art Gotti-Funktion meinerseits als Politikerin.



Logo: DSJ

**Jugendpolittag
Kanton
Solothurn**

zur Kampagne

Die Kampagne «Red mit» ruft alle Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren auf, ihre Anliegen bis zum 24. Oktober auf www.engage.ch/jugendpolittag einzureichen. Lehrpersonen können dabei auf vorbereitete Unterrichtsmaterialien zurückgreifen, um gemeinsam mit ihrer Klasse Ideen für den Kanton zu sammeln. Am 10. November können die jungen Menschen ihre Anliegen in Solothurn mit Gleichaltrigen diskutieren und mit der Unterstützung von Kantonsrätinnen und Kantonsräten an der Umsetzung feilen.

NICULIN DETREKÖY
Dachverband Schweizer
Jugendparlamente

Audio- und Visiopädagogischer Dienst Kanton Solothurn

Kinder mit Hör- und Sehbeeinträchtigungen können dank Fachberatung des Audio- und Visiopädagogischen Dienstes oft integrativ beschult werden.

Besuchen Kinder mit einer Hör- und Sehbeeinträchtigung die Regelschule, werden sie durch speziell ausgebildete Fachpersonen des Zentrums für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung (ZKSK) unterstützt. Ihre Leistungen sind für Kinder, Eltern und Schulen unentgeltlich. Mehr Informationen zu den Angeboten finden sich auf <https://zksk.ch>.

Hilfe bei Hörbeeinträchtigung

Der Audiopädagogische Dienst unterstützt:

- Kinder und Jugendliche mit einem diagnostizierten Hörverlust von mindestens 30 Dezibel.
- Kinder und Jugendliche mit einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung, die neuropsychologisch und audiologisch diagnostiziert ist.
- Hörende Kinder gehörloser Eltern bis zum Kindergartenbeginn.

Die Fachpersonen begleiten die Kinder und Jugendlichen ab Diagnose bis zum 18. Lebensjahr. Fachgebiete sind die audiopädagogische Frühförderung, Beratung und Begleitung in Kindergarten und Schule sowie die Begleitung beim Eintritt in die Berufswelt. Eltern und weitere Fachpersonen können Beratung und Coaching in Anspruch nehmen.

Ziele und Arbeitsweise

Die Audiopädagogik hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung eine hohe Lebensqualität und grösstmögliche Partizipation im (Schul-)Alltag zu ermöglichen. Ausserdem fördert und unterstützt er Kleinkinder von hörbeeinträchtigten Eltern in der Lautsprachentwicklung bis zum

Kindergartenbeginn. Kinder im Vorschulalter werden meist im häuslichen Umfeld in Zusammenarbeit mit den Eltern betreut. Ab dem Kindergarten begleiten und beraten die Fachpersonen integrativ in Schulen, beraten Lehrpersonen zu Fragen im Umgang mit Hörbeeinträchtigung und sensibilisieren das schulische Umfeld. Sie übernehmen die Koordination zwischen den spezialisierten Fachpersonen aus Medizin, Technik und Pädagogik.



Kinder mit Hör- und Sehbeeinträchtigung können dank Fachberatung integrativ zur Schule gehen.

Der Visiopädagogische Dienst

Die Fachpersonen des visiopädagogischen Dienstes begleiten Kinder und Jugendliche mit einer Sehbeeinträchtigung ab Diagnose bis zur Volljährigkeit. Dazu zählt die visiopädagogische Frühförderung, Beratung und Begleitung im Kindergarten, in der Schule, an Heilpädagogischen Zentren und in der Berufsbildung. Eltern, Bezugspersonen und Fachpersonen können sich beraten lassen.

sonen und Fachpersonen können sich beraten lassen.

Der Visiopädagogische Dienst unterstützt

- Kinder und Jugendliche mit einer Sehbeeinträchtigung und Blindheit.
- Kinder und Jugendliche mit visuellen Wahrnehmungsschwierigkeiten oder zerebral bedingter Sehbeeinträchtigung.
- Kinder mit einer Sehbeeinträchtigung im Rahmen einer Mehrfachbehinderung.
- Eltern und Bezugspersonen.

Partizipation als Ziel

Die Visiopädagogik hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen mit einer Sehbeeinträchtigung eine hohe Lebensqualität und grösstmögliche Partizipation zu ermöglichen. Aufgrund einer Abklärung werden Unterstützungsbedarf, Förderziele und die Beratungsschwerpunkte festgelegt. Die Fachpersonen organisieren Hilfsmittel und führen ein gezieltes Hilfsmitteltraining durch. Sie passen den Schul- oder Arbeitsplatz, die Hilfsmittel und Lernstrategien individuell an. Der Visiopädagogische Dienst arbeitet mit Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Augenoptik, Orientierung und Mobilität und Therapie zusammen.

Online-Luise – zielführend begleitet

Luise-Beratungen finden auch online statt.
Für die Lehrpersonen ergeben sich so Vorteile
bezüglich zeitlicher Effizienz oder digitaler Tools.

«Luise» – Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv – ist Schulblatt-Lesenden vertraut. Ein Drittel der Anwenderinnen und Anwender sieht, gemäss Begleitforschung zu 1000 Projekten, den Aufwand jedoch kritisch. Hilft es, zumindest Teile der drei Präsenzveranstaltungen online durchzuführen? Der Lockdown 2020 hat einen solchen Veränderungsschub erzwungen.

Vor der «Startsequenz» können Materialien heruntergeladen werden. Dann findet diese online statt: Luise-Coaches orientieren mit Inputs im Plenum. Die Teams arbeiten in «Online-Breakout-Sessions». Die Coaches können – per Mausclick gerufen – lösungsorientiert kurzberaten. In mehreren Aspekten haben die Online-Veranstaltungen Vorteile:

Effiziente Zeitnutzung

- Statt Theorievermittlung werden Fragen diskutiert.
- Wechsel zwischen Plenums-/Gruppenraum benötigen nur Sekunden.
- Viel Zeit für Austausch und kollegiale Beratung.

Sicherer Rahmen für eigene Entwicklung

Luise setzt meist an einer «persönlichen» Knacknuss an. Dies setzt Vertraulichkeit voraus.

- Online entsteht «Nähe durch Distanz», wie Birgit Knatz und Bernard Dodier in «Mailen, chatten, zoomen: Digitale Beratungsformen in der Praxis» schreiben. Die Teilnahme vom Haus-Arbeitsplatz aus gibt Sicherheit.
- Im eigenen Tempo zu arbeiten, vermittelt Autonomie.
- Selbstgesteuerter Austausch mit den Coaches ermöglicht Reflexion und Emotionalität.

Doppeldecker Digitalisierung

- Die Teilnehmenden nehmen digitale Tools und Tipps für ihren Unterricht mit.
- Online-Feedback und formative Beurteilungskultur werden hautnah erlebt.

Rückblickend nennen die Lehrpersonen so einen Online-Kurs oft «intensiv», «abwechslungsreich», «gewinnbringend». Gefragt, ob sie von Online-Luise-Kursen oder von Luise-Kursen im Präsenzformat mehr profitieren, halten sich die Einschätzungen die Waage.

Reine Online-Beratung bei «Kuchenchallenge im Matheunterricht»

Die Mathelehrerin einer 6. Primarklasse ist mit den Leistungen der Klasse unzufrieden. Sie möchte, dass mindestens 80 Prozent der Klasse für zehn Minuten je Lektion konzentriert arbeiten. Sie strukturiert die Aufgabenzeit mit einer neuen Checkliste: 1. Arbeitsheft aufschlagen und Einträge zur Aufgabenstellung ins Heft machen (2 Minuten). 2. Ein Aufgabenpaket lösen oder Fragen dazu aufschreiben (5 Minuten). Die Lernenden dokumentieren jeden erledigten Schritt – anonym – mit einem Klebepunkt auf einem Kuchenposter. Alle sehen jederzeit, wo die Klasse steht. Die Fragen beantwortet die Lehrperson individuell und gewinnt wertvolle Hinweise zu Lernhürden.

Die Datenreihe zeigt, dass – bis auf die 3. Durchführung – alle Lernenden jeweils zwei Punkte kleben. Das Projektziel wird erreicht. Die Lernenden reflektieren stolz ihr Arbeitsverhalten: «Wenn man konzentriert arbeitet, kommt man gut voran. Das macht Spass.»

Die Lehrerin sagt über die Online-Beratung: «Für mich war die Online-Weiterbildung enorm effizient. Ich hatte meine vertrauten Arbeitsmittel direkt vor mir, konnte konzentriert weiterarbeiten. Bei Weiterbildungen vor Ort verliert man gerne den Faden und muss nach einer Plenums-session einen geeigneten Arbeitsplatz suchen.»

www.fhnw.ch/wbph-luise

KATHRIN PIRANI
WOLFGANG BEYWL
Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Mit Lehrpersonen über das Lernen sprechen

Immer öfter nutzen Schulen das Potenzial von Lerncoaching, um Schülerinnen und Schüler gezielt beim Lernen zu unterstützen. Welchen Nutzen erleben Schülerinnen und Schüler?

Auch in den beiden Kantonen Aargau und Solothurn setzen viele Lehrpersonen und zunehmend ganze Schulteams auf Lerncoaching als zusätzliches Element im Unterricht, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und so zu optimieren. Studien weisen gut nach, wie ein kognitiv herausfordernder Unterricht, eine klare Klassenführung und eine angepasste Lernunterstützung positive Wirkungen haben auf den Lernerfolg – sowohl auf fachliche wie überfachliche Kompetenzen.

Das Lernen lernen

Prof. Dr. Katharina Maag Merki von der Uni Zürich betont die Bedeutung, den eigenen Lernprozess planen und reflektieren zu können. Wer das könne, erziele einen höheren Lernertrag. Diese Kompetenz zu lernen, ist eine zentrale Aufgabe der Schule, die im Unterricht mit passenden Aufgabestellungen sowie angemessener Lernunterstützung und Förderung geschieht. Schülerinnen und Schüler von Matthias Hehlen, Lehrer an der Bezirksschule Wohlten, wurden gefragt, was sie an solcher Lernunterstützung schätzen. «Wir sprechen über verschiedene Lernmethoden und darüber, was uns Schwierigkeiten beim Lernen verursacht. Dann kann uns der Coach Rat geben, wie wir uns verbessern können. Es ist toll, wenn man zusammen mit der Lehrperson Lösungswege finden kann und diese umsetzt. Auch bei der Berufswahl können wir hier besprechen, was mögliche nächste Schritte sind.»

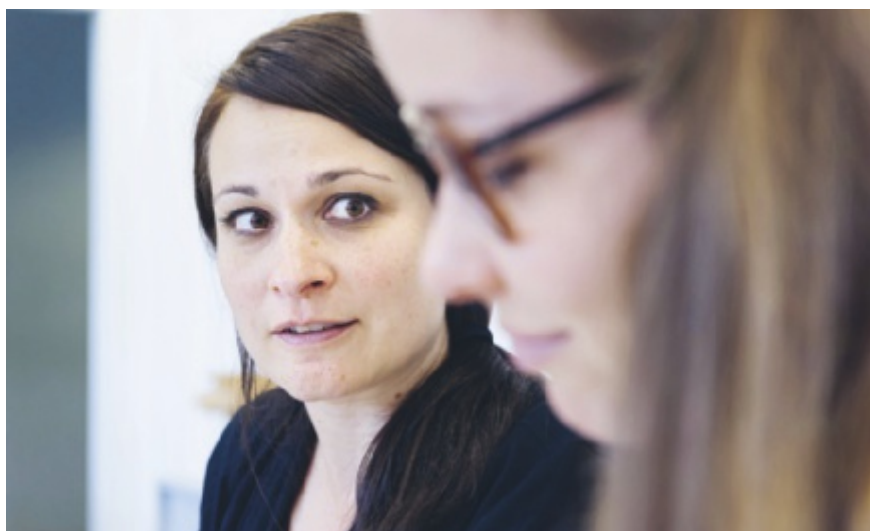


Foto: Daniel Desborough

Lerncoaching ist ein zusätzliches Element im Unterricht, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Voraussetzungen für Lerncoaching

Damit Lernunterstützung wirksam ist, so die Schülerinnen und Schüler im Interview, sollten Lernende im Gespräch ehrlich und offen sein, damit die Lehrperson auch wirklich helfen könne. Entsprechend müssten sie sich auch vorbereiten und ihre wichtigen Fragen ins Gespräch mitbringen. Die Lösungsideen dann konsequent umzusetzen, daran hapere es manchmal. Von den Lehrpersonen wird erwartet, dass sie sich Zeit nehmen für die Gespräche, gerade auch, wenn es mehr als ein Gespräch braucht, damit sich etwas ändert. Ganz wichtig sei, vom Lerncoach ernst genommen zu werden.

Abschliessend meint ein Schüler, es sei einfach toll, wenn man gemein-

sam im Lerncoaching einen Lösungsweg finde und diesen umsetzen könne. Man gehe dann mit einem guten Gefühl und zufrieden aus dem Gespräch.

Serie

In Teil zwei dieser dreiteiligen Serie über das Lerncoaching berichtet eine Lehrperson über ihre Erfahrungen und in Teil drei ein Schulleiter.

Weitere Infos: www.schul-in.ch
michele.eschelmueeller@fhnw.ch

MICHELE ESCHELMÜLLER
Institut Weiterbildung und Beratung
PH FHNW

Wirtschaft, Arbeit und Haushalt als Vertiefung

Im Herbstsemester 2021 startet der Masterstudiengang Fachdidaktik, Vertiefungsrichtung «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» als Joint Degree zwischen der Uni Basel und der PH FHNW.

Der neue Studiengang ist ein Joint Degree zwischen der PH FHNW und der Uni Basel, umfasst 90 Kreditpunkte und richtet sich primär an Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelors oder Masters einer pädagogischen Hochschule (Primar-, Sekundarstufe, Sonderpädagogik) sowie an Absolventinnen und Absolventen eines fachwissenschaftlichen Bachelors einer Universität.

Im Zentrum des Studiums steht der Erwerb eines fundierten Verständnisses von Fachdidaktik als berufsfeldorientierte Wissenschaft sowie ein vertieftes Wissen über ein gegenstandsspezifisches Lernen und Lehren innerhalb und ausserhalb der Schule. Dazu gehört auch Forschung: Die für die Fachdidaktiken relevanten Forschungsmethoden werden in erziehungswissenschaftlichen Modulen vermittelt.

Drei Schwerpunkte

Die Vertiefungsrichtung Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ist entlang der folgenden drei Schwerpunkte strukturiert: Gesundheit und Ernährung, ökonomische Bildung und interdisziplinäre Zugänge zu Wirtschaft, Arbeit, Haushalt. Im Bereich Gesundheit und Ernährung werden Aspekte der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsmanagements sowie die Auseinandersetzung mit Methoden, Ergebnissen und Anwendungen ernährungsbezogener Forschung und die Didaktik der Gesundheits- und Ernährungsbildung thematisiert. Der Bereich ökonomische Bildung widmet sich den Grundlagen der Mikroökonomie, der Wirtschaftsdidaktik sowie deren Forschungsfeldern und Forschungsansätzen. Insbesondere das vertiefte und vernetzte Denken in ökonomischen Zusammenhängen sind hierbei zentral. Die interdisziplinären Zugänge greifen Fragen gesellschaftlicher Entwicklungen und deren Zusammenhang mit dem Individuum, ethische Fragestellungen sowie Forschungsansätze und Bildungsfragen der Nachhaltigen Entwicklung auf. Damit wird der Interdisziplinarität des Schulfachs «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» Rechnung getragen.

Abschluss eröffnet vielfältige Tätigkeitsfelder

Der Abschluss «Master of Arts in Fachdidaktik» qualifiziert für den Einstieg in eine (Lehr-)Tätigkeit an pädagogischen und anderen Hochschulen sowie für die Mitarbeit in fachdidaktischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, beispielsweise Lehrmitteln. Da der Mas-



Foto: Frédéric Giger

Der Abschluss «Master of Arts in Fachdidaktik» qualifiziert für den Einstieg in eine (Lehr-)Tätigkeit an pädagogischen und anderen Hochschulen, aber auch für diverse andere Tätigkeitsfelder.

terstudiengang keine unmittelbare Berufsausbildung ist, dient er auch zur Weiterqualifikation von Lehrpersonen, pädagogischen Fachpersonen und Schulleiterinnen und Schulleitern und eröffnet vielfältige Tätigkeitsfelder, für die man sich dank des breiten Wahlangebots bereits im Verlauf des Masterstudiums spezialisieren kann: zusätzliche Aufgaben in geleiteten Schulen, die fachdidaktisches Wissen erfordern; Medien- und Öffentlichkeitsarbeit von Bildungseinrichtungen oder Stiftungen; Tätigkeiten in Erwachsenenbildung und Lehrmittelverlagen.

Attraktive Studienbedingungen

Der Masterstudiengang ist primär auf ein berufsbegleitendes Studium angelegt, kann aber auch als Vollzeitstudium absolviert werden. Das Studium zeichnet sich dabei durch eine hohe Individualisierbarkeit aus: Im Rahmen von Wahl- und Spezialisierungsmodulen können insgesamt 15 Kreditpunkte nach persönlichen Erfordernissen erworben werden. Attraktiv sind auch die Zulassungsvoraussetzungen: Es werden maximal 35 Kreditpunkte in der jeweiligen Fachwissenschaft gefordert, die vor und während des Studiums in einem auf fachdidaktische Fragestellungen zugeschnittenen Zulassungsprogramm der PH FHNW erworben werden können.

- www.bildungswissenschaften.unibas.ch/de/masterstudium/fachdidaktik-joint-degree/vertiefungsrichtungen/wirtschaft-arbeit-haushalt
- www.fhnw.ch/ph/zulassung-fachdidaktik

ISABEL FRESE

Leiterin Vertiefungsrichtung «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik

Fremdsprachen mit allen Sinnen aufnehmen

Sprache ist eng verbunden mit dem Körper und mit Gefühlen. Die beiden Autorinnen skizzieren mögliche Ansätze für den Fremdsprachenunterricht.

Das Sprechen, verbal und besonders nonverbal, ist eng verbunden mit dem Körper. Zunge und Gaumen sind entscheidend für eine korrekte Aussprache, Mimik und Gestik helfen über Sprachlücken hinweg, Bewegung in Verbindung mit Wörtern und Ausdrücken unterstützt das Lernen. Die Körperlichkeit ist also einerseits ein wichtiges Hilfsmittel zur «multisensorischen Erfassung des Lerngegenstandes», andererseits ist sie Gegenstand der Sprache, indem lexikalische Defizite durch Gesten wettgemacht werden können. Daher wird die Kommunikation als multimodaler Prozess bezeichnet.

Übungen zu Stimme und Körper

Die Körperlichkeit der Sprache machen wir uns auch in der Ausbildung der zukünftigen Französischlehrpersonen zunutze. In einem Modul beschäftigen wir uns intensiv mit Körper, Stimme und Raum, denn es ist uns wichtig, dass besonders eine Fremdsprache mit allen Sinnen aufgenommen wird. In zwei halbtägigen Blockveranstaltungen erleben die Studierenden kurze und einfache Übungen zu Stimme und Körper, die sie auch im Unterricht der Sekundarstufe I verwenden können, und sie arbeiten intensiv an dialogischen Szenen eines Films («La tête en friche»).

In einer der ersten Aktivitäten notieren wir kurze Sätze auf verschiedene Zettel und hängen diese verteilt im Schulzimmer auf. Die Studierenden zirkulieren im Zimmer, stoppen jeweils vor einem Zettel und sprechen den entsprechenden Satz auf eine durch die Lehrperson vorgegebene Art aus: lachend, flüsternd, schreiend,

singend... So werden die Sätze x-fach wiederholt und memorisiert, gleichzeitig trainieren die Lernenden die Aussprache, spielen mit der Stimme und lassen die Wörter im Mund zirkulieren. «Il faut mâcher les mots» lautet unsere Devise. Immer wieder wird auch gelacht, so in einem Dialog, in dem zwei Studierende nur mithilfe von zwei Wörtern (etwa tomate und concombre) ein Gespräch führen, dessen Inhalt ausschliesslich durch Betonung, Tonfall, Mimik und Gestik ausgedrückt wird.

Vertiefung zwischen den beiden Blockveranstaltungen

Zwischen den beiden Halbtagen vertiefen die Studierenden das Gelernte, indem sie eine ausgewählte Szene wiederholt aufnehmen und ein Feedback zur Aussprache einholen, eine effektive Möglichkeit, die Aussprache mit einem authentischen Dokument zu trainieren und zu verbessern.

Weiter setzen die Studierenden kurze spielerische Übungen als micro-enseignement mit ihren Kolleginnen und Kollegen um. Als Inspirationsquelle können sie eine der zahlreichen Vorschläge aus «Jeux de théâtre» (Pierré & Treffandier) nutzen. Aufgrund eines Beurteilungsrasters lernen sie, sich nach der Aktivität gegenseitig ein konstruktives Feedback zu geben, was für sie in ihrem Unterrichtsalltag hilfreich sein wird.

Die Feedbacks der Studierenden zu dieser Anlage zeigen, dass sie sich der Verbindung zwischen Körperlichkeit und Sprache bewusst wurden und die meisten die Aktivitäten als lernförderlich für ihre eigene Sprachkompetenz und als sinnvoll für ihren Unterricht erachteten.

CARINE GREMINGER SCHIBLI
LILLI PAPALOÏZOS
Institut Sekundarstufe I und II, PH FHNW



In einem Modul beschäftigen sich die Studierenden intensiv mit Körper, Stimme und Raum.

Foto: zVg

Geschlecht Bildung Profession



freie Plätze
in der
Weiterbildung

Die von der PH FHNW veranstaltete Gesprächsreihe «Geschlecht Bildung Profession» nimmt unter anderem Bezug auf das 50-Jahre-Jubiläum des nationalen Frauenstimmrechts.

Die im Sommer 2019 begonnene Anlassreihe «Geschlecht Bildung Profession» musste coronabedingt unterbrochen werden. Nun wird sie wieder aufgenommen. Die Reihe bringt Gäste aus Wissenschaft, Praxis und Politik ins Gespräch über Fragen zu Geschlechterungleichheiten und deren Relevanz für das pädagogische Berufsfeld. Dies sowohl aus gegenwartsbezogener Perspektive als auch mit Blick auf die Berufsgeschichte.

Im Herbst 2021 sind in diesem Zusammenhang die folgenden zwei Veranstaltungen geplant:

Geschlechterungleichheit, Demokratie und die Rolle der Schule

Donnerstag, 4. November, Kultur- und Kongresshaus Aarau, 19–21 Uhr

Vortrag von Béatrice Ziegler, Historikerin, ehem. Leiterin der Abteilung Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW am Zentrum für Demokratie Aarau

Podiumsgäste:

- Kathrin Scholl, Präsidentin Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband
- Michela Seggiani, Unternehmerin Projektmanagement, Dozentin, Genderexpertin
- Christine Egerszegi-Obrist, ehem. Mitglied des Fachhochschulrats FHNW und Politikerin

Berufe und der Faktor Geschlecht

Mittwoch, 1. Dezember, FHNW Campus Muttenz, 19–21 Uhr

Vortrag von Andrea Maihofer, Geschlechterforscherin und ehem. Leiterin Zentrum Gender Studies, Universität Basel und Diana Baumgarten, Familiensoziologin und Geschlechterforscherin, Zentrum Gender Studies, Universität Basel

Podiumsgäste:

- Jacqueline Weber, stv. Leiterin Hauptabteilung Hochschulen, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft
- Lucien Criblez, Professor für Historische Bildungsforschung und Bildungspolitikanalysen, Universität Zürich
- Elena Makarova, Professorin für Bildungswissenschaften und Direktorin Institut Bildungswissenschaften, Universität Basel

SUSANNE BURREN
PH FHNW

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Evidenzbasierte Praxis in der Logopädie

19.11. – Online, Lena Reising, Lehr- und Forschungslogopädie

Vorarbeiten zum Schreiben

27.11. – Solothurn, Sabine Amstad, Dozentin für Bildnerisches Gestalten PH FHNW, und Otto Heigold, Lehrer Primarstufe / Lehrer Bildnerisches Gestalten

Nachmittagstagung «Gemeinsam Verantwortung übernehmen» Sek I in Kooperation mit dem alv und LSO

22.9. – Campus Brugg-Windisch, Susann Müller Obrist, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen

Einführungsveranstaltung Beurteilen im 1. Zyklus im Kanton Solothurn

8.11.2021 bis 20.1.2022 – Online, Susann Müller Obrist, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen

CAS-Programme

CAS Change Management – Organisationsberatung

11.11.2021 bis 25.6.2022 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

CAS Supervision und Coaching im Einzelsetting

14.1.2022 bis 29.10.2022 – ZHdK Zürich, Dr. Sandra Lutz Hochreutener, Musik- und Psychotherapeutin, Supervisorin, emer. Co-Leitung Bereich Musiktherapie ZWB, ZHdK, Armin Schmucki, Leiter Ressort Beratungsausbildung, Supervisor, Coach und Organisationsberater bso, PH FHNW

Foto: zVg



Die Gesprächsreihe «Geschlecht Bildung Profession» wird wieder aufgenommen.

Für mehr Informationen zur Veranstaltungsreihe und eine Anmeldeöglichkeit: www.fhnw.ch/ph/gbp

Reisen



Schulreisen,
Lagertransfers,
Wandertage,
Exkursionen, usw.

Wir fahren flexibel und unkompliziert!

CARMÄLEON REISEN
Ganz und Gar individuell

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
info@carmaleon.ch | www.carmaleon.ch | +41 56 298 11 11

Steinzeitwerkstatt

STEINZEITWERKSTATT BONISWIL
4.–6. Klasse | Das Original | MIT MAX ZURBUCHEN
Eröffnung mit neugestalteter Ausstellung und spätbronzezeitlichem Pfahlbaus «Riesi». Ganzjährig geöffnet, auch für Erwachsenengruppen wie Klassentreffen, Geburtstagsanlässe, Firmenanlässe. Alles unter www.steinzeit-live.ch



Spielplatzgeräte



Natürliche Spielwelten
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN sind Sie gut beraten. Der richtige Partner für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch

bimbo
macht spass

Spielplatzgeräte



Magie des Spielens...

buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Weiterbildung



Z
Weiterbildung
Zofingen

So klappt's mit Microsoft 365 an Ihrer Schule

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

Ein Unternehmen der **ch media**

ICT-Beratung für Schulen



ICTEACH

«Wir können das auch selber!»
– jede Schule in der Schweiz

Praxiserprobte Planung und Umsetzung sowie eigenständige Betreuung der ICT an Ihrer Schule.

Digital | Modular | Flexibel

www.ICTeach.ch welcome@icteach.ch

Inserate



Für Ihre Inserate im
SCHULBLATT

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Fremdsprachenlernen leichter gemacht

Fremdsprachen stellen für Kinder mit besonderen sprachlichen Bedürfnissen eine Herausforderung dar. Meist zeigen sie Einschränkungen in grundlegenden Sprachverarbeitungsmechanismen. Darauf kann im Unterricht eingegangen werden.



Illustration: iStock

Sprachlernstrategien erleichtern Kindern mit besonderen sprachlichen Bedürfnissen den Erwerb einer Fremdsprache.

Der Erwerb einer Fremdsprache geschieht im Unterricht durch eine Mischung aus angeleitetem Sprachlernen und in frei gestalteten Situationen. So entdecken die Kinder beispielsweise in Rollenspielen zu Alltagssituationen Wörter in der Fremdsprache und verknüpfen diese mit der zugehörigen Bedeutung. Die rezeptiven Leistungen, wie das Erkennen von Wörtern und das Zuordnen zu semantischen Konzepten, gehen der Speicherung und der Produktion stets voraus.

Die Herausforderung

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Bereich Sprache sind diese grundlegenden rezeptiven Aufgaben nur bedingt möglich. Einige zeigen beim Erkennen der Sprachmelodie ihrer Erstsprache Schwierigkeiten. Sie können dem Lautstrom nur wenige Phrasen oder Wörter zuordnen und somit auch kaum Bedeutung damit verknüpfen. Wenn es sich bei der zu analysierenden Sprache zudem um

eine neue prosodische Struktur (zum Beispiel Akzente) handelt, so ist das Erkennungssystem überfordert.

Wenn Marc im Englischunterricht einem Hörspiel lauschen soll, schweift er nach kurzer Zeit ab. Sein auditiv-verbales Arbeitsgedächtnis ist eingeschränkt. Nun soll er zehn bis fünfzehn Minuten aufmerksam zuhören und danach Fragen zur Geschichte beantworten. Dies gelingt ihm aber nicht. Was kann Marc tun und wie kann ihn die Lehrperson unterstützen? Im Klassenzimmer stehen die Lehrpersonen nämlich vor der herausfordernden Aufgabe, Kinder mit einem besonderen Bedarf in der Sprache im Blick zu haben, auf ihre Bedürfnisse abgestimmt zu unterrichten sowie ihre Leistungen objektiv zu beurteilen.

Unterstützungsstrategien

Abhilfe können hier Sprachlehrstrategien schaffen, welche unterstützende Sprachlernstrategien bei Kindern mit Sprachentwicklungs-

störungen und/oder Einschränkungen von Sprachlernmechanismen fokussieren. So kann es zum Beispiel eine Hilfe sein, wenn sprachliche Besonderheiten visualisiert oder mit der Erstsprache verglichen werden. Manch ein Kind, wie Marc, benötigt womöglich ganz basale Hilfen, wie die Unterteilung des Hörspiels in kleinere Einheiten. Nach jeder gehörten Sequenz kann sich Marc Notizen machen und am Ende gestützt darauf die Fragen beantworten. Der Fremdspracherwerb wird für Marc auf diese Art erleichtert.

Kurzkurs

Sprachlehrstrategien wie die Kontrastierung, Sprachvergleiche oder Visualisierungen unterstützen den Fremdsprachen-Unterricht bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Bereich Sprache. Welcher unterschiedliche Bedarf besteht, welche Hilfen im Unterricht angewendet werden können und Möglichkeiten der Beurteilung vermittelt die Weiterbildung «Spezifische Förderung im Fremdsprachen-Unterricht: Grundlagen Sprachauffälligkeiten». Termine, weitere Informationen und die Anmeldung sind zu finden unter: www.hfh.ch/weiterbildung

BRITTA MASSIE, DR. RER. BIOL. HUM.
Senior Lecturer, Institut für Sprache
und Kommunikation unter erschwerten
Bedingungen, HfH

Dokumentarfilm über Arno Stern

Arno Stern wurde mit seinem Malort weltbekannt. Ein Dokumentarfilm bringt Biografie und Lebenswerk dieses eindrucksvollen Pädagogen näher. Die Regisseurin im Interview.

Vor zehn Jahren begann Andrea A. Rodoni mit ihren Recherchen zu Arno Stern. Ihr Dokumentarfilm «Spuren des Erlebens – Arno Stern, ein Leben im Einsatz für die Welt der malenden Kinder» ist in diversen Schweizer Kinos angelaufen.

Susanne Schneider: Hat sich Ihr Blick auf Arno Stern und sein Werk in den zehn Jahren Ihrer Filmarbeit verändert?

Andrea A. Rodoni: Es war natürlich nicht so geplant, und es gab in den zehn Jahren auch Pausen, denn aus verschiedenen Gründen war es nicht einfach, diesen Film zu realisieren. Doch je mehr ich mich in Arno Sterns Arbeit vertiefen konnte und er mir aus seinem Leben erzählte, umso wichtiger schien es mir, dass es einen Dokumentarfilm auch als Zeitdokument gibt. Mir wurde zunehmend bewusst, wie sehr er ein Pionier auf seinem Gebiet ist und was er durch seine Arbeit alles geschaffen hat, davon wollte ich nahe und authentisch erzählen, durch die Möglichkeiten eines Films.

Mir wurde zunehmend bewusst, wie sehr er ein Pionier ist und was er durch seine Arbeit alles geschaffen hat.

In Sterns Malateliers gibt es keinen Druck, kein Belehren, keinen Wettbewerb. Unsere Gesellschaft – und die Schule als Teil der Gesellschaft – funktioniert im Wesentlichen genau umgekehrt. Sehen Sie dennoch Berührungspunkte?

Arno Stern geht in seiner Pädagogik von der Spielfähigkeit des Kindes aus. Er hat beobachtet, dass Kinder auch im Malen spielen, wenn sie gelassen werden, und dadurch ihre Fähigkeiten ganz natürlich und auch besser entwickeln. Berührungspunkte erkenne ich in der Auseinandersetzung mit dem Thema Kreativität. Was ist Kreativität? Wie wird sie in jedem Kind individuell gefördert? Oft wird davon gesprochen, wie wichtig sie für die Entwicklung ist, doch sehe ich da Diskrepanzen. Arno Sterns Malort ist ein Schutzraum dieser individuellen und selbstständigen Kreativität des Kindes, fördert dabei aber auch ganz natürlich andere Bereiche wie etwa das soziale Verhalten. In seiner Arbeit gibt es sehr viel Wissen, das vertieft betrachtet hilfreiche Erkenntnisse und praktische Umsetzungsmög-

lichkeiten bringen kann. Ich empfinde es als eine echte Schatztruhe.

Kurze Sequenzen Ihres Films spielen an der Schule in Riedholz. Wie kam es zu diesem Schauplatz im Kanton Solothurn?

Relativ zu Beginn meiner Arbeit filmte ich Arno Stern und seinen Sohn André Stern während eines Vortrags in Solothurn. Dabei lernte ich Brigitte Géraud kennen und erfuhr von ihr, dass sie nach einer Ausbildung bei Arno Stern in der Schule Riedholz einen Malort einrichtet. Bald darauf durfte ich in der Schule für die Recherchen drehen, auch interessante Interviews, und es entwickelte sich eine gewisse Kontinuität. Es kam einiges an Material zusammen, das zwar in diesem Film keinen Platz fand, meine Auseinandersetzung und damit auch den Film aber sicherlich geprägt haben. Es sind zwar aus dieser Drehsituationen lediglich zwei kurze Momente zu sehen, diese sind mir aber sehr wichtig.



Foto: zVg

Beindruckender Pädagoge, Forscher und Autor: Arno Stern.

Kinovorstellungen

Der Dokumentarfilm «Spuren des Erlebens – Arno Stern, ein Leben im Einsatz für die Welt der malenden Kinder» ist in diversen Schweizer Kinos angelaufen. Spielorte und -zeiten: www.arnostern-film.ch.

Mehr zur Regisseurin und Filmautorin Andrea A. Rodoni:

www.docmovefilm.com

INTERVIEW: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Sinn findet er in der Kunst

15 Jahre lang schrieb Hanspeter Stalder Filmbesprechungen für das Schulblatt. Nun, mit 80 Jahren, konzentriert er sich stärker auf eigene Projekte. Höchste Zeit für eine Würdigung!

Foto: zVg



«Es ist nicht so, dass ich altersschwach bin und aufhören möchte», kommt Hanspeter Stalder im Gespräch sofort auf den Punkt. «Änderungen passieren und ich habe mir gesagt: Ein 80-Jähriger macht das Programm für 25-Jährige? – das ist schon etwas sonderbar.» Man möchte ihm sofort widersprechen; der ausgebildete Primarlehrer, Kunsthistoriker und pionierhafte Medienpädagoge und Filmjournalist ist ein unglaublich interessierter Mensch. Kaum im Gespräch, spricht er darüber, was ihn an diesem oder jenen Film fasziniert, überzeugt oder irritiert. Für das Schulblatt wählte Hanspeter Stalder Filme aus, die Lehrpersonen etwas angehen sollten, Filme, in denen es um gegenseitiges Verständnis geht, medienpädagogisch relevante Filme. «Es ist doch wichtig, dass Lehrerinnen und Lehrer ein gutes Gespür für Jugendliche entwickeln, wissen wie sie <ticken> und was sie beschäftigt.»

Die Grösse des Lehrberufs zeigen

Was ist eine unversehrte Kindheit? Welche gespaltenen Erfahrungen und einschneidenden Erlebnisse gibt es? Wie gestaltet sich eine gute Beziehung zwischen Lehrperson und Schülerin oder Schüler? Solche Fragen interessieren Hanspeter Stalder. Für das Schulblatt besprach er beispielsweise

Filme der Schweizer Filmemacherin Alice Schmid wie «das Mädchen vom Änzloch», «Kinder vom Napf» oder «Burning Memories». Oder den preisgekrönten Dokumentationsfilm «Neuland» von Anna Thommen über eine Integrationsklasse in Basel, der stark auf die Lehrerpersönlichkeit fokussiert. Hanspeter Stalder kommt auf den bhutanischen Dramafilm «Lulana» zu sprechen, «einer der schönsten Filme zum Thema Schule und Bildung». Der Film hat ihn begeistert: «Lehrpersonen, die diesen Film sehen, können aufatmen und sehen, was die Grösse in diesem Beruf ist – ein grossartiger Film!»

Hanspeter Stalder verfasste seine erste Filmkritik 1959 über einen Film zu Albert Camus. Dann folgten für den gebürtigen Baarer Filmbesprechungen für die Zuger Nachrichten und nachfolgend für viele Zeitschriften im Bereich der Sozialarbeit und -pädagogik sowie für die «Lehrerzeitung». Stalder hängte den Lehrberuf nach einem Jahr an den Nagel und begann, in grösserem Umfang für eine Filmzeitschrift zu schreiben. Parallel dazu studierte er Kunstgeschichte, Germanistik und Journalistik. Er arbeitete später für die Pro Juventute und propagierte in einer Ausgabe der Zeitschrift die Abschaffung der Erziehung – geprägt und beeindruckt von Alice Miller, der polnisch-schweizerischen Psychologin und Autorin, die sich intensiv und von Prämissen der Psychoanalyse abwendend mit dem Kindsein auseinandersetzte.

Medienpädagogik-Pionier

Hanspeter Stalders Schreiben und Arbeiten sind geprägt von einem zutiefst humanitären Verständnis. Film hat für ihn eine Sinnbild-Funktion. Der Medienpädagogik-Pionier führte Hunderte von Medienbildungskursen für Lehrpersonen sowie Workshops für Schülerinnen und Schüler durch.

Die Kunstsparte Film sowie die Kunst überhaupt sei für ihn sinnstiftend. Er bespricht Filme, die Werte vermitteln, Fragen des Lebens zu beantworten suchen, Filme, die Fremdes ausleuchten oder Grenzen sprengen «und so vielleicht eine der wichtigsten Aufgaben der Kunst erfüllen».

Rund 50 Besprechungen für das Schulblatt sind es geworden, 700 Filmbesprechungen finden sich auf seiner eigenen Website der-andere-film.ch. Und für die Pro Senectute Schweiz baute er von 1979 bis 1999 eine Sammlung von über 1300 Filmen über das Alter auf, die nun an die Hochschulbibliothek der ZHAW in Winterthur übergegangen ist.

Es liesse sich noch so viel erzählen über Hanspeter Stalder, etwa über sein Engagement zur Verständigung von Palästina/Israel. Die Schulblatt-Redaktion dankt an dieser Stelle jedoch einfach für die sorgfältig ausgewählten Filme und deren Besprechungen. Wir hoffen, dass du deinen 16-mm-Film, den du als junger Student mit zwei Kollegen gedreht hast, nun schneiden und fertigstellen kannst. Und ein anderes Projekt einer umfangreichen Zitat-Sammlung weiterführst – und, und und!

weitere Informationen

Ein filmisches Porträt zu Hanspeter Stalder ist über Art TV zugänglich:

<https://www.arttv.ch/film/hanspeter-stalder-der-andere-film/>

Hunderte Filmbesprechungen von Hanspeter Stalder sind hier abrufbar:

der-andere-film.ch
(mit Newsletter)

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt

gemischt

engage-Atelier «Politik erleben»

Ein Angebot für Klassen der Sekundarstufe I



Das engage-Atelier ist ein Angebot vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ für Klassen der Sekundarstufe I. In einem vierstündigen Workshop wird den Jugendlichen anhand ihrer konkreten Anliegen vermittelt, wie die Gemeinde funktioniert und welche lokalen Beteiligungsmöglichkeiten sie haben. Die Workshops werden von ausgebildeten jungen Erwachsenen geleitet, die bereits Erfahrung in Jugendparlamenten, Jungparteien oder ähnlichen Organisationen haben. In der letzten Unterrichtseinheit kommt ein Gemeindepolitiker oder eine Gemeindepolitikerin in die Klasse. Kosten: 450 Franken in den Partnerkantonen (zu ihnen gehört auch der Kanton Solothurn), in der übrigen Schweiz 1100 Franken.

www.engage.ch/engage-atelier

atelier@engage.ch, 031 384 08 06

Journalistinnen und Journalisten besuchen Schulen

Fakten und Fake News unterscheiden

Wie unterscheidet man Falschmeldungen von Fakten? Wie arbeiten Journalistinnen und Journalisten? Dies lernen Schülerinnen und Schüler bei einem kostenlosen Klassenbesuch der gemeinnützigen Organisation Lie Detectors. Sie schickt zur Förderung der Medienkompetenz ab November Schweizer Journalistinnen und Journalisten in Klassenzimmer. Während eines interaktiven Klassenbesuchs sprechen sie mit Kindern und Jugendlichen darüber, wie professioneller Journalismus funktioniert. Umgesetzt wird die Initiative Lie Detectors in der Schweiz vom Verlegerverband SCHWEIZER MEDIEN. Dieser bietet auch das kostenlose Online-Lehrmittel «Was lese ich? – Journalismus verstehen» für Schülerinnen und Schüler ab dem 2. Oberstufenschuljahr an.



Der Klassenbesuch dauert 90 Minuten. Das Angebot gilt für 4. und 5. sowie 8. und 9. Klassen. Die Besuche finden je nach Pandemiesituation und Region digital oder analog statt. Für weitere Informationen oder die Vereinbarung eines Klassenbesuchs wenden sich Lehrpersonen an die Projektkoordinatorin Jennifer Furer jennifer@lie-detectors.org oder besuchen die Website.

schweizermedien.ch/medienkompetenz

KryptoKids

Abenteuerspiel zum Thema Datenschutz

Warum müssen wir unsere persönlichen Daten schützen? Und was passiert, wenn sie in die falschen Hände geraten? KryptoKids vermittelt spielerisch und kindgerecht die wichtigen Themen Datenschutz und Datensicherheit. Das medienpädagogische Abenteuerspiel basiert auf einer App für Kinder ab acht Jahren und kann mit Kindergruppen oder Schulklassen zum interaktiven Erlebnis werden. Ab sofort stehen App und begleitendes Material kostenlos zum Download bereit. Das Projekt kann kostenfrei und selbstständig durchgeführt werden.

Die App und alle Materialien finden sich auf www.krypto-kids.ch.

Arno Stern: Dokumentarfilm

Seit 16. September in diversen Kinos

Arno Stern gründete das erste Kindermalatelier in Paris, das weltweit unter dem Namen «Closlieu» bekannt wurde. Sein Werk hat Bereiche der Pädagogik und Maltherapie beeinflusst. Regisseurin Andrea A. Rodoni vertieft in ihrem Film Zusammenhänge zwischen Biografie und Lebenswerk des inzwischen 95-jährigen Pädagogen, Forschers und Autors und begleitet ihn während einer Reise in die Schweiz an Orte seiner letzten Jugendjahre.

www.arnostern-film.ch



Jugendpolittag Solothurn

10. November

Der Kanton Solothurn führt seit 2007 einen Jugendpolittag durch, um die politische Partizipation der Jugendlichen im Kanton Solothurn zu fördern. Der Anlass gibt den Jugendlichen auf kantonaler Ebene einen Einblick in den politischen Alltag, die demokratischen Prozesse und die Arbeit von Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Dadurch können Jugendliche einerseits Politikluft schnuppern, andererseits aber auch eigene Ideen und Anliegen einbringen. Die Kampagne «Red mit» ruft alle jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren auf, ihre

Anliegen bis zum 24. Oktober auf www.engage.ch/jugendpolittag einzureichen. Lehrpersonen können auf vorbereitete Unterrichtsmaterialien zurückgreifen, um gemeinsam mit ihrer Klasse Ideen für den Kanton zu sammeln.

www.engage.ch

www.engage.ch/jugendpolittag

Schlaufux

Neuerungen auf der Lernplattform
«Schlaufux.ch»

Seit Ende August bietet Schlaufux.ch – eine Lernplattform mit unzähligen Erklärvideos, Zusammenfassungen und Übungen für sämtliche Mathe-,

Deutsch- und Französischthemen – etliche Neuerungen: So können Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt durch Statistiken verfolgen, beim Lernen Punkte gewinnen oder etwa bei Unklarheiten den «Hilfefux» rufen, wobei dieser dann mit Tipps und Tricks zur Verfügung steht (und etwa erläutert, wie man typische Prüfungsaufgaben richtigerweise lösen sollte).

Ebenfalls neu ist, dass bereits die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse auf die Lernplattform zugreifen können – beim «Release» im Februar war dies «nur» für alle Schüler ab der 5. Klasse möglich. Für die Kleinen ist der Zugang zur Plattform kostenlos: Nach dem Registrieren per E-Mail auf der Website erhalten interessierte Eltern und neugierige Kinder Zugriff auf all jene Erklärvideos, Zusammenfassungen und Übungen, welche auf den Mathe-, Deutsch- und Französischunterricht ihrer Primarstufe zugeschnitten sind.

www.schlaufux.ch, www.schlaufux.ch/kids



Foto: zvg



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Inserate.

Vorgehen

Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».

Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 16 erfolgt am Donnerstag, 22. September, 14 Uhr.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 16 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Primarschule

Unbefristet

Moosleerau und Kirchleerau

Lehrperson Schulische Heilpädagogik
18–20 Stellenprozent, 5 Lektionen

Aufgaben: Sie unterstützen die Kinder der Primarschule als Schulische Heilpädagogin oder Schulischer Heilpädagoge. Manche Schüler und Schülerinnen begleiten Sie im Klassenverband, andere unterrichten Sie im Einzel- oder Gruppensetting.

Anforderungen: Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum Schulischen Heilpädagogen/in oder Sie stehen kurz vor deren Abschluss. Sie sind flexibel und lieben die Herausforderung.

Angebot: Wir bieten Ihnen ein Pensum von 5 bis 6 Lektionen in einem tollen Kollegium und einem wertschätzenden, ländlichen Umfeld. Das SHP-Pensum setzt sich aus Lektionen in einer altersdurchmischten 1./2. Klasse sowie einer 5. und einer 6. Klasse zusammen. Sie haben die Möglichkeit, den Stundenplan mitzugestalten; vielleicht ziehen Sie Doppellektionen an einer Klasse vor? Wir sind offen für Ihre Vorschläge! Wir sind eine kleine Schule mit 140 Kindern, was zu kurzen Wegen innerhalb der Schule führt.

Ab 14.2.2022

Interessiert? Melden Sie sich bei Fragen! Ihre Bewerbung richten Sie bitte an, Barbara Holliger, Schulleitung Kreisschule Leerau, Dorfstrasse 117, 5054 Kirchleerau, 062 726 02 20, leerau.kreisschulleitung@schulen-aargau.ch, Bewerbungsfrist: 28.09.2021



Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2021/2022 (ab 1. August 2021 und später) zu besetzen:

Logopädie

Schulverband Bucheggberg

1 Stellvertretung (während Mutterschaftsurlaub) für ein Pensum von 17 Lektionen am Standort Lüterkofen.

Dauer: 1. November 2021 bis 8. April 2022.

Auskunft und Bewerbungen: Primarstufe Lüterkofen, Schulleitung, Regina Keller, Sportweg 4b, 4571 Lüterkofen, Telefon 032 661 04 34, E-Mail: sl-prim.lueterkofen@schulebucheggberg.ch www.schulebucheggberg.ch

Langendorf

1 Stelle für ein Pensum von 22 Lektionen an der Primarschule Langendorf und der Primarschule Oberdorf (Kindergarten bis 6. Klassen) per sofort oder nach Vereinbarung.

Auskunft und Bewerbungen: GESLOR Gemeinsame Schulstrukturen Langendorf, Oberdorf und Rüttenen, Caroline Kiener, Schulleiterin Primarschule Langendorf, Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf, Telefon 032 624 10 18, E-Mail: caroline.kiener@geslor.ch

Sekundarstufe I

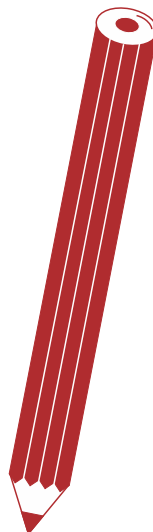
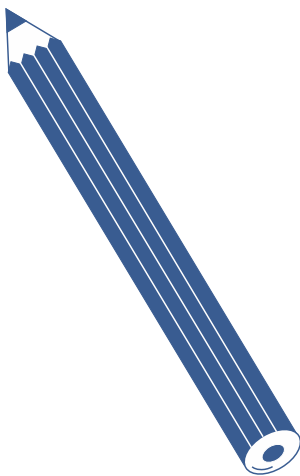
Kreisschule Thal

1 Stellvertretung für ein Pensum von 18 Lektionen als Klassenlehrperson an der 9. Klasse SEK B am Standort Balsthal. Fächer: Deutsch, Mathematik, Geografie, Geschichte, Projektunterricht und Wahlpflichtfach Mathematik.

Ab sofort bis zum 26. Dezember 2021 (Mutterschaftsurlaub).

Auskunft und Bewerbungen (auch elektronisch): Christoph A. Schiltknecht, Schulleitung KSTh, Rainweg 11, 4710 Balsthal, Telefon 079 682 60 20, E-Mail: schulleitung@ksth.ch

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.



Dringend- Klassenlehrperson 3. Klasse - ab Herbstferien

Für eine 3. Klasse mit kleiner Klassengrösse suchen wir ab den Herbstferien eine motivierte Klassenlehrperson.

Die aktuelle Lehrperson fällt aufgrund Schwangerschaft aus. Es können insgesamt 24 Lektionen (gerne auch unbefristet) übernommen werden. Englisch und TTG werden von Fachlehrpersonen unterrichtet. Die Klassenlehrperson wird durch eine Assistentin unterstützt.

Eine Stellenpartnerschaft (2 Tage/3Tage) ist ebenfalls denkbar.

An der Schule Bergdietikon arbeiten und unterrichten rund 35 Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen. Das Schulteam ist der zentrale Erfolgsfaktor unserer Schule.

Die Schulanlage ist frisch renoviert und zeichnet sich durch grosszügige Räumlichkeiten und modernste Infrastruktur aus. Den Lehrpersonen steht ein geräumiges Lehrerzimmer mit Küche, Arbeitsplätzen zur Unterrichtsvorbereitung und eine Lehrerbibliothek zur Verfügung. Jede Lehrperson ist mit eigenem Laptop ausgerüstet.

Die Schulleitung freut sich über Ihre Bewerbung per E-Mail.

Schulleitung Bergdietikon

Tamer Pisirici
Schulstrasse 2
8962 Bergdietikon
schulleitung@schule-bergdietikon.ch
079 619 30 47

Die Schule Mellingen-Wohlenschwil ist eine lebendige Bildungsinstitution im unteren Reusstal. An den drei Standorten Kleine Kreuzzelg, Bahnhofstrasse und Wohlenschwil besuchen mehr als 1300 Schüler*innen aus acht Gemeinden den Unterricht. 180 motivierte Lehrpersonen unterrichten an unserer Schule. Wir sind musisch, sportlich, lebensbejahend.

Für die Primarschule suchen wir per 1. Februar 2022 eine/n

Co-SchulleiterIn 60 – 80%

Als SchulleiterIn sind Sie verantwortlich für die Führung der Abteilungen an zwei Schulstandorten. Dies beinhaltet unter anderem die Personalführung, Schulentwicklung und Organisation / Administration. Sie arbeiten eng mit Ihrer Co-Schulleiterin für die Primarschule zusammen.

Zudem sind Sie eingebunden in das erfahrene Schulleitungsteam der Schule Mellingen-Wohlenschwil und übernehmen Verantwortung für bestimmte gesamtschulische Bereiche. Eine gut ausgebaute IT-Infrastruktur und eine professionelle Schulverwaltung unterstützen Sie im Arbeitsalltag.

Partizipation auf allen Ebenen und eine gute, offene und ehrliche Kommunikation innerhalb der Schule und mit allen Beteiligten sind uns zentrale Anliegen.

Sie verfügen über

- eine pädagogische Ausbildung und Unterrichtserfahrung (Primarschule)
- eine Ausbildung als SchulleiterIn oder eine vergleichbare Ausbildung
- Führungserfahrung, Sozialkompetenz, Teamfähigkeit

Zusätzlich zum Schulleitungspensum wünschen wir, dass Sie das Pensum mit einer Unterrichtsverpflichtung an der Primarschule erweitern.

Sind Sie interessiert daran, sich an unserer Schule mit Engagement und Begeisterung einzusetzen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 15. Oktober an: Schule Mellingen-Wohlenschwil, Schulpflege, Bahnhofstr. 22, 5507 Mellingen.

Für Rückfragen steht Ihnen Co-Schulleiterin Sandra Engler unter der Nummer 079 425 80 80 zur Verfügung.

**LÜCKENLOSER SCHUTZ.
MIT BELOHNUNG FÜR
UNFALLFREIES FAHREN.**

Profitieren Sie von CHF 500.- weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und von unserem Prämien-schutz im Schadenfall. Mit der Zurich Autoversicherung ist Ihr Fahrzeug rundum geschützt.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

**JETZT PRÄMIE
BERECHNEN:**
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

INSERAT
SCHULBLATT

... auch über alv@alv-ag.ch





Adonia Verlag

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau
Bestell-Telefon: 062 746 86 46, E-Mail: order@adonia.ch

adonishop.ch

Versandkostenfrei ab CHF 45.–

Alles, was Lehrpersonen zum Singen in der Mittel- und Oberstufe benötigen

je 30 Songs

Titellisten auf adonishop.ch



Neu



Fidimaas Weihnachtshits, Vol. 1 + 2

Mit diesen Weihnachtshits macht das **Singen im Advent** mit der Schulklasse Freude! Die hier enthaltene **Musikvorlage mit dem Schülerchor** zeigt, wie diese Songs als Klasse gesungen werden können. Dazu dient entweder die für Schulklassen optimierte **Playback-Version** oder die Lehrperson begleitet die Klasse mit Hilfe des Liederbuchs selbst auf einem Instrument. Die Qualität der Playback-Musik überzeugt auch auf der Musikanlage der Schul-Aula bei der Weihnachtsfeier! **Inkl. Schweizer Pop-Weihnachtshits!**

- > All I Want for Christmas Is You > Es Truckli vou Liebi > Feliz Navidad > Jingle Bells > Last Christmas
- > Mary's Boy Child > Oh Weihnachtszt > Rudolph the Red-Nosed Reindeer > Winter Wonderland, u.v.m.

Fidimaas Welthits, Vol. 1 + 2

Alles, was Lehrpersonen zum Singen mit der Klasse benötigen. Diese 30 Songs haben über die Zeit bewiesen, dass sie wirkliche Hits sind. Sie gehören zum musikalischen Kulturgut, das jede Schulklassen kennen sollte. Die Musikvorlage mit dem Schülerchor zeigt, wie diese Songs als Klasse gesungen werden können. Die Qualität der Playback-Musik überzeugt auch auf der Musikanlage der Schul-Aula.

je Set: CD 1, CD 2, Liederbuch 1 + 2, CHF 59.80 statt 84.40

je Musik-CD, CHF 29.80 / je Playback-CD, CHF 35.–

je Liederbuch 1 + 2, CHF 24.80

Download mp3/pdf auf adonishop.ch

mp3
adonishop.ch

zikzak

Gewinner

worlddidac AWARD 2020

Das innovative Lehrmittel für den NMG-Unterricht in der 5.–9. Klasse

Jetzt kostenlose Lehrmittelberatung
buchen und zikzak kennenlernen:
beratung@lehrmittelverlag.ch



Kostenloses
Probeheft bestellen:
info@lehrmittelverlag.ch

AUGMENTED
REALITY

www.zikzak.ch



LEHRMITTEL
VERLAG
ST.GALLEN